

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 7405

Geschäftstext: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postzeitung: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Gericht:

Tagblatt Nr. 6550-52.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postzeitung: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 900 Millionen M., in den Ausgabenstellen: 900 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., vom 1. bis 31. Juli 1924. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen 200 Millionen M., Finanzanzeigen 250 Millionen M., Luftverkehrs-Anzeigen 300 Millionen M., ausw. Anzeigen 300 Millionen M., Brief-Konten 500 Millionen M., ausw. Konten 1200 Millionen M. für die einseitige Kolonellseite. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Einnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Willmersdorf Landauerstrasse 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 170.

Samstag, 26. Juli 1924.

72. Jahrgang.

Reichstag und Konferenz.

Am gestrigen Freitag fand im Reichstage bei der Beratung des Notetats für 1924 die übliche allgemeine Aussprache über die politische Lage statt, bei der man auch an der Londoner Konferenz nicht achtlos vorüber ging. Besonders die Oppositionsparteien von rechts und links, die Nationalsozialisten und Deutschnationalen, wie auch die Kommunisten, legten Wert darauf, im gegenwärtigen Augenblick ihr Sprüchlein zu sagen. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hatte sogar gefordert, daß der Reichsregierung für ihre Teilnahme an der Londoner Konferenz, an der ja nun wohl kaum noch zu zweifeln ist, bestimmte Richtlinien mitgegeben werden sollen, auf deren Einhaltung sie verpflichtet werden soll. Die Deutschnationalen hatten auch in ihrem Beschluß vom Dienstag in sieben Punkten die Bedingungen festgelegt, die sie ihrerseits für die Annahme des Dawes-Gutachtens stellen. Für den Fall, daß diese ihre Mindestforderungen nicht erfüllt werden, drohen sie schon jetzt Opposition mit allen Mitteln gegen die Durchführung des Dawes-Gutachtens an.

Selbstverständlich kann niemand dem Parlament das Recht bestreiten, seine Auffassung über die Lebensfragen des deutschen Volkes kundzugeben, über die in London verhandelt wird. Das ist aber bereits vor längerer Zeit geschehen. Der Standpunkt der Regierung ist bereits in mehrfachen Erklärungen des Reichsfanzlers Dr. Marx und des Außenministers Dr. Stresemann festgelegt worden und auch die Haltung der Parteien stand im allgemeinen fest. Eine zwingende Notwendigkeit, daß das deutsche Parlament vor der Abreise nach London noch einmal zum Wort kam, lag also nicht vor.

Deshalb verwies auch am Freitag der Reichsfanzler das Haus auf die Erklärungen, die der Minister des Auswärtigen kürzlich im Ausschuss gemacht hat, und lehnte eine eingehendere Besprechung im Plenum ab, weil sie nicht zweckmäßig sei, solange man in London noch nicht zum Ziele gelangt ist.

Es berührt merkwürdig, daß die Oppositionsparteien, diese grundsätzlichen Gegner des Parlamentarismus, sich auch hier wieder als die Gralshüter der Parlamentsrechte aufspielten. Die auswärtige Politik ist auch im demokratischen Staat ein Gebiet, das vom Parlament mit größerer Vorsicht betreten werden muß als die Innenpolitik. Der größte außenpolitische Schaden kann für das deutsche Volk daraus erwachsen, wenn die Parteien auf diesem schwierigen Terrain ihre Agitationsröhlein ebenso munter sich tummeln lassen wie auf den weiten Weiden der Innenpolitik. Die Londoner Konferenz scheint im Augenblick wieder auf einem toten Punkt angelangt zu sein. In den hofflichsten und verbindlichsten Formen, aber dennoch mit Anspannung der äußersten Kraft kämpft dort die angelsächsische Welt um ihren Standpunkt.

Wir stehen an einem Kreuzwege der europäischen Entwicklung und auch für Deutschland hängt ungeheuer viel, wenn nicht alles davon ab, daß in London der richtige Weg eingeschlagen wird, der zum Wiederaufbau unseres durch die politischen Leidenschaften zerstörten Europas führt. Das ist nur möglich, wenn die wirtschaftliche Betrachtungsweise, wie sie besonders von den amerikanischen Bankiers vertreten wird, den Sieg davonträgt. Der englische Premierminister MacDonald hat sich in meisterhafter Weise bemüht, durch eine ruhige sachliche Behandlung aller Fragen und durch Anklagen eines wahrhaft herzlichen Tones gegenüber den Franzosen eine Atmosphäre zu schaffen, in der die politischen Leidenschaften sich beruhigen und die vernünftige wirtschaftliche Überlegung die Oberhand gewinnen kann.

Noch ist in London nichts entschieden. Noch schwankt das Zünglein der Wage unruhig hin und her und niemand kann wissen, wohin schließlich der Ausschlag erfolgt. In diesem Augenblick höchster Spannung hätte ein unbedachtes Wort, eine leichtfertige Demonstration im Reichstag den Ausschlag nach der falschen Seite bringen und die ganze mühselige Arbeit, die bisher geleistet wurde, zunichte machen können. Man darf doch nicht vergessen, daß die nationalistische Presse in Frankreich mit höchster Begierde darauf wartet, daß ihr von deutscher Seite das Stichwort gegeben wird, um wieder auf den Plan treten und die politischen Leidenschaften von neuem zu entfachen.

Und wozu das alles? Wozu mühte das deutsche Volk durch eine unzeitgemäße Reichstagsdebatte diesen Gefahren ausgeliefert werden? Bei den Kommunisten und den Nationalsozialisten ist eine solche Taktik aus ihrer ganzen Einstellung heraus schließlich noch erklärlich. Sie wünschen ein Scheitern der Londoner Konferenz, sie treiben bewußt zur Katastrophe, um dann auf den entstandenen Trümmern ihre Herrschaft aufzurichten. Anders aber steht es mit den Deutschnationalen, die oft genug zu verstehen gegeben haben, daß sie unter

gewissen „unverzichtbaren Vorbehalten“ bereit sind, den Dawes-Plan anzunehmen und eine Verständigung mit den Alliierten zu suchen. In ihren sieben Punkten nähern sie sich doch schon sehr stark dem Standpunkt der Regierung, und wo sie noch davon abweichen, ergehen sie sich in so unbestimmten Wendungen, daß man dem „Vorwärts“ nicht unrecht geben kann, wenn er diese Vorbehalte als Vorbereitung des Unfalls bezeichnet!

Die Bankiers und die Sanktionsfrage.

London, 26. Juli. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Die gestrigen Abendstunden brachten eine neue Verschärfung der Lage. Alle Bemühungen, den Standpunkt der Bankwelt zu ändern, blieben vergeblich. Der Einspruch der Bankiers richtet sich gegen die bisherige Handhabung der Sanktionen; weiter nicht nur gegen die Möglichkeit der Gefährdung der verhältnismäßig geringen 40 Millionen-Pfundanleihe, sondern auch gegen die Gefährdung der nach dieser Anleihe notwendigen weiteren Kredite. Wie der „Daily Telegraph“ heute früh berichtet, waren die Bankiers nicht mit der Garantie einer einzelnen Nacht zufrieden, die die gesamten an Deutschland gegebenen Kredite vor einer Sonderaktion zurückzahlte. Es sei selbstverständlich, daß die anderen Mächte, die niemals eine Sonderaktion gegen Deutschland vornehmen würden, keinerlei Neigung hätten, Deutschland für die Handlungen jener Nacht verantwortlich zu machen, die auf Sonderaktionen ausginge. Dieses Moment enthält insofern etwas Neues, als bisher lediglich von französischen Garantien gesprochen wurde. Auch die französischen Garantien für eine deutsche Anleihe werden, wie „Daily Telegraph“ meldet, von der Bankwelt abgelehnt. Frankreich wäre außerstande, irgendwelche finanziellen Garantien zu geben, da man von der Rückzahlung der bisherigen Schulden Frankreichs nichts gemerkt habe. Auf Seiten der Bankwelt besteht der Wunsch, es mögen sich auch deutsche und französische Bankleute an der Anleihe beteiligen.

Die Sicherung der Anleihe.

London, 26. Juli. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) An den bevorstehenden Verhandlungen der Kommissionen, auch soweit sie mit der Bankwelt geführt werden müssen, werden eine Reihe französischer Bankiers teilnehmen, die der französische Finanzminister Clemenceau aus Paris mitgebracht hat. Besondere Aufmerksamkeit verdient die immer wieder betonte

Verständigung der deutschen Gesandten zugunsten einer Anleihe. Hier heißt es, daß auch derartiger Sicherheit für die Bankwelt unannehmbar wäre. Der Eindruck wird immer stärker, daß man auf irgendwelche finanzielle Sicherheiten absolut keinen Wert legt, da alle staatlichen und lokalen Sicherheiten

eine kollektive Sicherheit.

die durch den guten Willen einer Nation gegeben ist, nicht erleben können. Die Bedenken der Bankiers sind wie eine ununterbrochene Verunsicherung, durchaus nicht als Hebelwirkung zu beschreiben. Sie entspringen der aus vielfältiger Erfahrung im Anlehensgeschäft begründeten Kenntnis der Dinge, da man befürchtet, wie schon wiederholt betont worden ist, mit den Anleihekosten seien zu bleiben. Wenn beispielsweise ein Bankhaus 5 Millionen Pfund Anteile übernimmt, würde es bei Unpäßlichkeit dieser Anteile fünf Millionen aus eigener Tasche bezahlen müssen was nicht in der Absicht der Bankwelt liegt. Ganz besonders trifft dieses Bedenken auf die Amerikaner zu, obwohl die amerikanische Bankwelt unter dem Druck der Goldinflation früher oder später ihr Kapital in Europa wird anlegen müssen. Die gegenwärtig geäußerten Bedenken bestehen also gar nicht einmal auf die deutsche Krone, sondern die deutsche Frage ist nur

der Anfang einer Sanierung der europäischen Atmosphäre überhaupt. Solange die öffentliche amerikanische Meinung fortgesetzt unter den Eindrücken alarmierender Nachrichten aus Europa steht, bleibt die Propagation der Anlage von Kapital in Europa gleichgültig den Vorhüllen kein Eisen auf einem Kupferstuck zu locken. Nicht nur Deutschland ist kapitalbedürftig, es ist der ganze europäische Kontinent. Wenn die Londoner Konferenz Erfolge haben soll, muß sie das ökonomische Gleichgewicht zwischen alter und neuer Welt wiederherstellen. England steht dabei ungefähr in der Mitte und gerade der englische Geldmarkt bietet dann besondere Möglichkeiten.

Optimismus in London.

London, 26. Juli. (Drahtmeldung unseres Londoner Berichterstatters.) In Kreisen der Konferenz ist man der Ansicht, daß eine allgemeine Entspannung einsetzten ist auch wenn noch immer zahlreiche Schwierigkeiten bestehen. Nach der letzten Konferenz verließen sämtliche Delegierte das Haus mit lächelnder Miene, was eine gewisse Zuversicht vermuten läßt. Selbst Herriot soll einem französischen Abgeordneten mitgeteilt haben, daß jetzt alles aufrecht sei. Der belgische Premierminister Theunis glaubt immer noch eine Formel zu finden, die sowohl die Befürchtungen der Bankiers wie den Patriotismus der Alliierten befriedigt. Unter den Russen der interalliierten Konferenz läßt die harte Verunsicherung des amerikanischen Staatssekretärs Hughes den größten Einfluß auf die Mitglieder der verschiedenen Delegationen aus. Auch er ist häufiger beitrete, die Gegenläufe zu überbrücken. Am Montag findet eine Vollversammlung statt. Bis zu diesem Zeitpunkt werden sämtliche Kommissionen ihre Arbeiten beenden haben.

Vor der dritten Vollziehung in London.

as. Berlin, 26. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Nachrichten, die am gestrigen späten Abend und im Laufe der Nacht aus London eingetroffen sind, bestätigen, daß

die Einladung einer deutschen Delegation

für die nächste Woche zu erwarten ist. Das Gutachten der juristischen Sachverständigen hat festgestellt, daß es nötig sei, Deutschland über die Durchführung gewisser Punkte des Dawes-Planes zu befragen, und die Delegationen haben, wie man hört, im Prinzip dieser Auffassung zugestimmt. Man will den Termin der Einladung an Deutschland abhängig machen davon, daß innerhalb der jetzigen Konferenz die erforderliche Klarheit geschaffen ist, und zu dieser hofft man in der auf Montagnachmittag anberaumten dritten Vollziehung zu kommen.

Einstweilen ist es noch nicht so weit, und auch das neueste Bild der Londoner Verhandlungen zeigt, wie berechtigt der Standpunkt ist, den die Regierungsparteien gegenüber dem Plan einer großen außenpolitischen Reichstagsdebatte eingenommen haben. Diese Debatte hat gestern den Reichstag bis lange nach Mitternacht zusammengehalten und ihr positives Ergebnis ist gleich Null. Die Parteien der Opposition, voran die Deutschnationalen, die so heftig auf diese Debatte hindrängen, werden dabei nicht auf ihre Rechnung kommen. Gemäß ihrer Auffassung von dem Nutzlosen, ja Schädlichen einer solchen Erörterung noch völlig ungeklärter Fragen unter parteipolitischen Gesichtspunkten haben sich die Mittelparteien des Reichstages auf eine kurze Erklärung beschränkt, die

der Regierung erneut das Vertrauen und die tatkräftige Gefolgschaft

auf ihrem außenpolitischen Weg ausspricht. Die wenigen Worte, die der Reichsfanzler vom Regierungstisch aus sprach, waren tatsächlich alles, was in dieser Stunde von verantwortlicher Stelle aus gesagt werden konnte, und sie waren eine gute Abweiserung der oppositionellen Treibereien. Was dann der erste deutschnationale Redner, Abg. Berndt, vortrug, war eine sehr fleißig zusammengestellte politische Übersicht, die nur niemanden etwas Neues sagte, und ein anerkennenswertes Eintreten für

die Klärung der Schuldfrage.

in der aber die Deutschnationalen sich nicht einbilden sollen, die einzigen Verfechter dieser Sache zu sein. Alle Regierungen seit Weimar sind ohne sie darin vorgegangen und die Mittelparteien sind gerade jetzt wieder am Werk, durch die Forderung eines parlamentarischen Ausschusses weitere Aufklärung zu schaffen. Bemerkenswert war an der deutschnationalen Rede lediglich ihr Mangel an direkten Angriffen gegen die Regierung. Vielleicht holt das Graf Weizsäcker heute nach, vielleicht auch vermag sich dieser gallige Eiferer zu zügeln, um der Zukunft willen. Für diese hielt der sozialdemokratische Sprecher, Abg. Scheidemann, den Deutschnationalen einen wenig schmeichelhaften Spiegel vor. Er sieht sie schon als Unterzeichner des Sachverständigen-Abkommens und

als Glied des kommenden Bürgerblocks,

dem er mit etwas zu viel Pathos den Kampf der Sozialdemokratie androhte. Scheidemann wirkte auch sonst mit allen Registern seiner rednerischen Kunstfertigkeit, und er brachte sogar eine kleine Sensation, als er sich mit sehr ernsten Worten über die Kursänderung der neuen französischen Regierung beklagte, die hinter Herriot den Schatten Poincaré drohend wieder aufsteigen lasse. Sonst war die Debatte mehr lang als tief. Man wird heute mittag den Notetat aus dem Ausschuss zurückbekommen und ihn dann in dritter Lesung verabschieden, wobei alle, die noch dringendes Redebedürfnis haben, zu Worte kommen werden. Trotzdem hofft man heute fertig zu werden, um dem Reichstag die Pause von etwa einer Woche gönnen zu können, bis er zu den Gehetwürfen für die Durchführung des Dawes-Planes Stellung nehmen wird!

Das Konferenzende am 10. Jahrestag des Kriegsausbruchs?

London, 26. Juli. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Es ist wahrscheinlich, daß das Ende der Konferenz auf den 10. Jahrestag des Kriegsausbruchs fallen wird.

Staatssekretär Hughes in Paris.

London, 26. Juli. Staatssekretär Hughes wird sich anfangs nächster Woche nach Paris begeben. „Evening News“ glaubt, daß er eine Zusammenkunft mit Poincaré haben werde.

Die belgischen Vermittlungsversuche.

Paris, 25. Juli. Der Sonderberichterstatter der „Reformation“ in London schreibt über die Vermittlungsversuche der Belgier in der Frage der Anleihegarantien, der Standpunkt der Belgier, die bei der Rückkehr der belgischen Exilanten Wert darauf legen, daß das diplomatische Druckmittel der Ruhrbesetzung erhalten bleibt, gebe dahin, daß in London ein Tauschgeschäft abgeschlossen werden sollte. Sie stellen eine Reihe von Tatsachen fest, an denen sich nach ihrer Auffassung nichts mehr ändern lasse:

1. daß die Reparationskommissionen in den Vereinigten Staaten und in England völlig diskreditiert sei, was nicht allein die Bankiers, sondern auch die Regierungen, insbesondere Staatssekretär Hughes ausprechen;
2. daß Zwangsmaßnahmen gewalttätiger Art im Ruhrgebiet oder auf dem linken Rheinufer nicht mehr nötig seien und daß im übrigen am 10. Januar 1925 England mit Sicherheit die Kölner Zone räumen werde;
3. daß die Reparationsfrage ohne eine internationalisierte Verständigung nicht mehr verhandelt werden könnten und daß für den Augenblick mit der Möglichkeit von französisch-deutschen Sonderabmachungen nicht gerechnet werden dürfe, falls nicht Deutschland noch größere Konzessionen als die in London verlangten gemacht würden. Unter dem Zwang der Notwendigkeit stelle sich infolgedessen die belgische Delegation am Standpunkt, daß die gegenwärtige Diskussion in Verbindung mit den anderen Fragen behandelt werden sollte, die nicht auf der Tagesordnung der Konferenz ständen und in denen Frankreich und Belgien Kompensationen für die Ausstände in der linken Zone erlangen könnten, die etwa dem ansehnlichen Standpunkt gegenüber machen würden, mit anderen Worten, die Belgier wünschten politische Forderungen von greifbarerem Inhalt als die 800-Millionen-Anleihe für Deutschland zu stellen.

Die Einladung Deutschlands.

Paris, 25. Juli. Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ in London meldet, daß aus einem französischen und englischen Rechtschlichtungsverhandlungsausschuss (Promagot und Sir Cecil Hurk), der ein Gutachten über die Zustellung deutscher Vertreter erhalten soll, hat festgestellt, daß die Deutschen berufen werden und zu gewissen Modalitäten der Bestimmungen des Sachverständigenplanes Stellung nehmen müssen.

London, 25. Juli. Zu der vom „Paris-Temps“ verbreiteten Meldung, daß die britische Regierung in der deutschen Regierung im Namen der britischen Regierung irgendwelche Zusicherungen annehmen, daß Deutschland eingeladen werden sollte, Vertreter zu der Londoner Konferenz zu entsenden, in feiner Weise den Tatsachen entspricht. Es wird hinzugefügt, daß irgendwelche Einladung zur Teilnahme an der Konferenz selbstverständlich von der Konferenz selbst ausgehen muß.

Berlin, 25. Juli. Zu den Mitteilungen des „Betriebsrat“ und des „Temps“ über die an Deutschland ergangene Einladung, sich bereit zu halten, Delegierte nach London zu entsenden, stellt das Reichsbureau fest, daß an der Berliner ausländischen Stelle hiervon nichts bekannt ist.

Für und wider die wirtschaftliche Gesundung Deutschlands.

London, 26. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) „Westminster Gazette“ schreibt über die Reparationsfrage in ihrer Beziehung zum englischen Handel: Die Wiederherstellung des deutschen Wohlstandes wird eine Vermehrung des Reichtums der Welt bedeuten. Sie ist aufzufassen als das Wiedererscheinen eines unserer besten Kunden auf dem Weltmarkt. Schließlich wird eine Lösung der deutschen Frage ein großer Schritt vorwärts in der allgemeinen Stabilisierung Europas sein. Die so erzielte wohltätige Wirkung auf unseren Handel wäre sicherlich bedeutender, als die leichte Besserung, die die jährlichen Reparationszahlungen auf einigen Sondermärkten hervorgerufen könnten. Der Wohlstand Europas bringt für uns Gewinn und keinen Verlust, auch nicht für irgend eine andere Nation, es sei denn, wir würden von anderen Nationen in der Technik überholt. Dagegen meint die „Daily Mail“, die, wie ein wichtiger Engländer bemerkte, mit ihrem Poincaré-Ausflug die Kreditwürdigkeit Deutschlands in das hellste Licht gesetzt hat, daß die Reparationslösung nach dem Sachverständigenbericht keine andere Wirkung haben dürfte, als die deutsche Währung wieder auf eine Goldbasis zu bringen, während sich die englische Währung immer noch auf der Papiergrundlage befindet.

Die deutschen Industrieobligationen.

Paris, 25. Juli. Wie der „Temps“ mitteilt, hat die Reparationskommission heute vormittag offizielle Verhandlungen über das Organisationsgesetz betreffend die deutschen Industrieobligationen auf Grund des Sachverständigen-Berichts aufgenommen. Der Entwurf ist bekanntlich von einem Organisationskomitee, zusammengesetzt aus den von dem Reparationskomitee ernannten Mitgliedern Allix (Frankreich), Bianchini (Italien), dem Vertreter der deutschen Regierung, Staatssekretär Trendelenburg, und dem Vertreter der deutschen Industriellen, Geheimrat Bucher, sowie dem von den vier genannten Mitgliedern gewählten Neutralen Wallenberg (Schweden), bearbeitet worden. Der Entwurf muß von der Reparationskommission gebilligt sein, bevor er dem Reichstag zugehen und Gesetz werden kann.

Die Bildung der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.

London, 25. Juli. Das Organisationskomitee der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat gestern in London die Vorarbeiten der Entwurfs eines Gesetzes und einer Gesellschaftscharta der neuen Gesellschaft beendet und die Entwurfs mit einem Bericht der Reparationskommission vorgelegt. Das Komitee hat in langjähriger Beratung der sachlichen und finanziellen Fragen die Grundlage für die Bildung der Gesellschaft gelegt, die die größte der Welt sein und ungefähr 700.000 Beamte, Angestellte und Arbeiter umfassen wird. Das Komitee legt sich bekanntlich aus Acworth, Feterow und den beiden deutschen Mitgliedern Bergmann und Watz zusammen. Von der Ernennung eines neutralen Mitgliedes, die ursprünglich vorgesehen war, hat man Abstand genommen, da die Arbeiten des Komitees zu einem vollen Einverständnis geführt haben. Dieser Erfolg ist ein allseitiges Vorzeichen für das gute Wirken der neuen Gesellschaft, deren Aufgabe es sein soll, ebenso um Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens beizutragen wie gleichzeitig zur Tragung der Reparationslasten mitzubringen.

Eine außenpolitische Ansprache im Reichstag.

Berlin, 25. Juli. Nach debattierter Erledigung kleinerer Vorlagen kam am Freitag im Reichstag eine Novelle zum Gesetz über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden zur zweiten Beratung.

Die Vorlage wurde nach lebhafter Debatte unter Ablehnung der kommunistischen Anträge angenommen. Darauf wurde die gestern abgebrochene Aussprache über die Erwerbslosenfrage fortgesetzt.

Reichsarbeitsminister Dr. Braun bekräftigte, daß die Not der Arbeitslosen immer beunruhigender werde. Tatsächlich ständen jetzt viele Arbeitslose mit ihren Familien unter dem Druck der Hungergefahr. Die Hilfe sei nicht nur wegen der Finanznot, sondern auch deshalb schwierig, weil die Wiedereinführung der Arbeitslosenunterstützung einer Unterstützung der Wirtschaft aus Reichsmitteln gleichkommen würde.

Schließlich wurden die Auszubehträge angenommen. Es folgte die Beratung des nationalsozialistischen Antrages auf Aufhebung des Disziplinarverfahrens gegen den Abg. Dr. Fried, das gegen Fried in seiner Eigenschaft als Oberamtmann wegen seiner Beteiligung am Hitlerputsch eingeleitet worden ist. Der Geschäftsordnungs-Ausschuss beantragte Ablehnung des nationalsozialistischen Antrages.

In einfacher Abstimmung wurde der Auszubehtrag gegen die Disziplinargesetze, Nationalsozialisten und Kommunisten angenommen. Die Aufhebung des Verfahrens gegen Fried also abgelehnt. Ohne Debatte wurde dann dem Auszubehtrag entsprechend die Beibehaltung des Abg. Thomas (Komm.) gegen den Versuch seiner Verhaftung durch die Hamburger Polizei für berechtigt erklärt.

Runmehr folgte die erste Beratung des Notetats für 1924.

Damit war verbunden die Beratung der Anträge des Rechtsausschusses auf Wiederaufnahme der durch Urteile bayerischer Volksgerichte beschlossenen Strafverfahren usw.

Reichsfinanzminister Dr. Luther betonte kurz die Notwendigkeit des vorgelagerten Notetats nach dem Ablauf des letzten am 31. Juli.

Abg. Fehrenbach (Z.) verlas eine Erklärung, in der es heißt, die Fraktion des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei habe eine große außenpolitische Debatte in diesem Augenblick nicht für angemessen gehalten. (Unruhe und Abg. Rufe rechts). Die genannten Fraktionen bekräftigten sich auf die Erklärung, daß sie die Politik des Reichstages billigen, als deren Ziel sie die Realisierung der Reparationsfrage auf der Grundlage des Sachverständigen-Gutachtens betrachten. (Zuruf bei den Nationalsozialisten: „Landesparat!“). (Lachen). Das Gutachten darf aber nicht nur insofern durchgeleitet werden, als es Deutschland Nutzen anstehen, sondern es muß auch den Bestimmungen Rechnung getragen werden, die auf Deutschlands Ruhe Rücksicht nehmen. Dazu gehört, daß das besetzte Gebiet wirtschaftlich und militärisch geräumt und der verfassungsmäßige Zustand wiederhergestellt wird, die Gefangenen befreit, die ausgewiesenen zurückgeführt werden. Sicherheit gegen Einriffe in die deutsche Souveränität und das Rheinlandabkommen anstreben wird. (Beifall). Dazu gehört weiter, daß die Zahlungen von Deutschland nur in dem Maße geleistet werden, daß der Lebensstandard des deutschen Volkes nicht unter den der übrigen Völker sinkt und die deutsche Währung nicht erschüttert wird. Die Lösung der Reparationsfrage, bei der das Sachverständigen-Gutachten über den Verfall der Verträge hinausgeht, kann nur gelingen im Wege des freien Vertrages. Wir sind bereit, die Regierung mit allen Kräften zu unterstützen. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.)

Reichsanwalt Dr. Marx

gab hierauf die kurze Erklärung ab, die außenpolitische Stellung des Kabinetts sei schon in seiner Erklärung bei Regierungsantritt dargelegt worden und habe sich seitdem nicht geändert. Angeht es der außenpolitischen Lage und der Tatsache, daß a. Z. über die Ergebnisse der Londoner Konferenz noch nichts bestimmt feststehend zu liegen ist, hält die Reichsregierung es nicht für zweckmäßig, hier in eine rohere eingehende Diskussion einzutreten. (Zustimmung bei den Regierungsparteien). Da unter Standpunkt ganz genau derselbe ist, den ich in meiner Regierungserklärung am 4. Juni d. J. eingehend dargelegt habe. Ich beschränke mich deshalb heute auf die Erklärung, daß die Wünsche und Forderungen, die der Vortrager zur Sprache gebracht hat, und die schließlich auch von der großen Mehrheit des hohen Hauses und vom gesamten deutschen Volk bekräftigt werden, von mir gern entgegengenommen werden und daß die Reichsregierung bestrebt ist, sich in allen Fällen für ihre Durchführung einzusetzen. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. Berndt (Dn.) bedauerte, daß die Regierung nicht eine ausführliche Erklärung zu den Londoner Verhandlungen abgebe. Das deutsche Volk, dessen Lebensfragen dort entschieden werden, hätte ein Recht auf die Abgabe einer solchen Erklärung durch den Außenminister gehabt. (Beifall rechts). Da die Regierung diese Erklärung bisher nicht abgegeben hat, behalten wir Deutschenationalen aus unsere Stellungnahme zum Notetat vor.

Abg. Scheidemann (Soz.): Das deutsche Volk ist einig darüber, daß Deutschland nicht die Alleinlast am Ausbruch des Krieges hat. Wir wollen mit ihnen den Kampf gegen diese Unterstellung des 231. des Versailler Vertrages führen, aber im Augenblick ist es unmöglich, das Ausland zu einer Diskussion über diese Frage zu bringen. (Rufe rechts: Londoner Konferenz). In der Zurückweisung der Behauptung von der Alleinlast Deutschlands am Krieges bekräftigt vollkommene Einigkeit, bei der Behauptung von der vollkommenen Unschuld Deutschlands hört die Einigkeit auf. Die Leute im Ausland, die der Lage von Deutschlands Alleinlast entgegenstehen, sind fast ausschließlich Sozialdemokraten. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten). Ihre Arbeit wird aber empfindlich dadurch gestört, daß die nationalsozialistische Presse des Auslandes in jeder Woche deutsche Zeitungsartikel abdruckt, in denen mit dem Säbel gedroht wird. Admiral Tirpitz, der jetzt Reichsstaatssekretär ist, hat sich im ersten Kriegsjahr recht drücklich über die Kriegsschuld geäußert und erklärt, alles sei letzten Endes der Spielerei des Kaisers auszufließen. Selbst konservative Männer haben erklärt, daß der ehemalige Kaiser offenbar geisteskrank war. Dieser Mann hat mit seinen unheimlichen prophetischen und herausfordernden Reden die ganze Welt gegen Deutschland aufgebracht und damit um großen Teil den Kriegsausbruch verschuldet. (Lachen der Nationalsozialisten: Scheidemann redet für Frankreich!) Das muß gesagt werden, damit es unseren Vertretern in London nicht um die Ohren geschlagen wird. Wir lassen aber für die Sünden dieses mahnenden Hirtens das unglückliche deutsche Volk nicht verantwortlich gemacht werden. Das deutsche Volk ist völlig unschuldig, aber diejenigen, die es dahin geführt haben, haben ein gerüttelt Maß von Schuld. Abwärts hat der sozialdemokratische Reichsanwalt Bauer schon vor der Unterzeichnung des Versailler Vertrages in Weimar ausdrücklich erklärt, daß Deutschland mit der Kriegsschuld keineswegs die Behauptung von der Kriegsschuld anerkenne. Damals haben auch die Deutschenationalen und die Volkspartei nicht die vaterländischen Motive derer, die die Kriegsschuld für die Unterzeichnung des Friedensvertrages eintraten.

Abg. Dr. Rosenberger (K.): Der Antrag auf Anschließung Deutschlands an den Völkerbund sei ganz unüberwindlich. Schon der bisherige Verlauf der Londoner Konferenz zeigt, daß Deutschland die vom Dames-Gutachten erhofften Vorteile nicht genießen, sondern nur die weit über den Versailler Vertrag hinausgehenden Lasten tragen werde.

Damit war die erste Beratung des Notetats erledigt. Von den Nationalsozialisten war ein Antrag auf Wiederaufnahme der Verhandlungen eingebracht.

Bei Beginn der zweiten Lesung um 11 Uhr stellte Abg. Dr. Bell (K.) sofort nach Eröffnung der Aussprache einen Antrag auf Schluß der Debatte, der gegen die Rechte und die Kommunisten angenommen wurde. Es wurde dann die Ein-

leitung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses beschlossen, der die Arbeit des früheren Ausschusses zur Feststellung der mit dem Kriege zusammenhängenden Schuldfragen fortsetzen soll. Der nationalsozialistische Antrag auf Aufhebung des Verbots der „Schleichen Volkszeitung“ und der kommunistische Antrag auf Aufhebung des Verbots der „Niederländischen Arbeiterzeitung“ wird abgelehnt. Die Anträge des Rechtsausschusses auf Wiederaufnahme der von bayerischen Volksgerichten durch Urteil abgeschlossenen Verfahren, Aufhebung der letzten Verleumdung des Reichspräsidenten und des Verbo's politischer Parteien wurde in zweiter Lesung erledigt. Der Notetat wurde dem Haushaltsausschuss überwiesen.

Bei der Beratung der Anträge des Rechtsausschusses erklärte der bayerische Bevollmächtigte v. Treuer zu dem Gesetzentwurf auf Einführung des Wiederaufnahmeverfahrens für die Entscheidungen der Volksgerichte, nach Ansicht der bayerischen Regierung sei das Reich in dieser Frage nicht zuständig.

Am Mitternacht wurde ein Verfassungsantrag abgelehnt. Um 1 Uhr nachts beauftragte Abg. Schula, Fromberg (Dn.) mit Erlaß der Belustigung des nur noch schwach beleuchteten Hauses.

Präsident Wallat vertagte darauf die Weiterberatung auf Samstag normiert 11 Uhr.

Der Tagungsplan.

Berlin, 25. Juli. Der Alistentrat des Reichstages beschäftigte sich in einer Sitzung am Freitag nachmittags während der Plenarsitzung mit den Dispositionen für die Plenarsitzung. Es wird gehofft, daß am Samstag der Notetat, nachdem er am Freitag den Haushaltsausschuss passiert hat, in dritter Lesung endgültig verabschiedet werden kann. Dann tritt die Möglichkeit einer längeren Vertagung ein, die jedoch durch die Wiederberufung des Reichstages zur Erledigung der Gesetze zum Sachverständigen-Gutachten vorausichtlich unterbrochen werden muß. Dieser Fall könnte vielleicht in 8 bis 10 Tagen eintreten.

Wiederaufnahme der Arbeit der Untersuchungsausschüsse.

Berlin, 26. Juli. Wie die „Germania“ hört, sind in verschiedenen Parteien Bestrebungen im Gange, die Arbeit der Untersuchungsausschüsse, zum mindesten desjenigen Ausschusses, der die Urachen des Weltkrieges nachprüfen hat, wieder aufzunehmen. Es ist bereits ein diesbezüglicher Antrag, der von den Abgeordneten Düringer (D. V.), Fehrenbach (Z.), Schücking (Dem.) und Löbe (Soz.) im Reichstag eingebracht werden wird, in Vorbereitung. Die Tätigkeit des Ausschusses soll sich vor allem darauf erstrecken, von parlamentarischer Seite Material gegen die Schuldfrage zu beschaffen.

Zunahme der Erwerbslosen.

Berlin, 25. Juli. Vom 1. bis 15. Juli stieg in unbesetzten Deutschland die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen von 239 500 auf 276 000, d. h. um 15 Prozent, und die Zahl der Zuschlagsempfänger unterstützungsberechtigter Vollerwerbsloser von 297 000 auf 334 000, d. h. um 12,5 Prozent. Dabei ist daran zu erinnern, daß nach den geltenden Bestimmungen ein Teil der Erwerbslosen Unterstützung nicht erhalten kann. — Aus dem besetzten Gebiet liegen die entsprechenden Ziffern noch nicht vor.

Die Schutzollfrage.

Berlin, 26. Juli. Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge faßte der Reichsausschuss der völk. und landwirtschaftlichen Arbeitnehmerverbände zur Schutzollfrage eine Entschließung, in der erklärt wird, daß zur Sicherung der landwirtschaftlichen Produktionsstabilität ein angemessener Schutzoll unentbehrlich sei.

Wann beginnt die Militärkontrolle?

Berlin, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Verschiedentlich ist in diesen Tagen in der Presse wieder die Frage der Militärkontrolle angeschnitten worden. Einige Blätter behaupten, die Kontrolle habe bereits begonnen und sie werde sich bis zum Monat November hinziehen. Von der Regierung nachstehender Stelle erfahren wir zu diesen Meldungen, daß in der Note vom 9. Juli als Beginn der Kontrolle der 20. Juli vorgeesehen war. Dieser Termin konnte nicht eingehalten werden, da die Besprechungen über die Durchführung der Kontrolle noch nicht beendet waren. Diese Besprechungen dauern zurzeit noch an, und es ist noch unbekannt, wann die Kontrollhandlungen wieder aufgenommen werden.

Die Reparationskommission in London?

London, 25. Juli. Der „Daily Mail“ zufolge besteht die Möglichkeit, daß die Reparationskommission nach London kommt, um leicht zu Rate zu gehen zu werden, und ferner um Sitzungen in allen Fällen abzuhalten, in denen sie irgend etwas mit dem zu tun habe, was im Dames-Bericht enthalten ist.

Die englische Wohnungsbill angenommen.

London, 25. Juli. Das Unterhaus hat die Wohnungsbill in dritter Lesung angenommen, nachdem ein konservativer Antrag auf Ablehnung der Bill mit 226 gegen 131 Stimmen abgelehnt worden war. Die Bill wurde sodann vom Oberhaus in erster Lesung erledigt.

Houghton Kandidat für den Posten des Gouverneurs von New York.

Paris, 26. Juli. Nach einer Meldung des „New-York-Herald“ aus New York habe der amerikanische Botschafter in Berlin Houghton große Aussicht, als Kandidat für den Posten des Gouverneurs von New York. Er sei schon bereit gewesen, in die Wahlkampagne einzutreten, bevor er kürzlich unvermittelt nach Berlin zurückgekehrt sei.

Der Kampf um Sao Paulo.

London, 25. Juli. Wie Reuter aus Buenos Aires erfährt, besteht der Eindruck, daß die Bundesstruppen, die Sao Paulo belagern, einen so starken Widerstand vorfinden, daß die Einnahme der Stadt in die Ferne gerückt erscheint. Der Kampf habe die Gestalt des Schützengrabenkrieges angenommen. Die Regierungstruppen sollen den Kampf im Hinblick auf die gute Haltung der Aufständischen nicht angenommen haben.

— **Frankfurt a. M.** 25. Juli. Tendenz: fest. Die Börse aciente das gleiche Bild wie gestern. Einflächlich das Ausganges der Londoner Konferenz ist man eher noch optimistisch geblieben, angelehnt der Tatsache, daß alle an der Konferenz beteiligten Mächte das gleiche Interesse daran haben, daß der Dawes-Plan verwirklicht wird. Anregend auf den neuen Börsenverlauf waren auch heute wieder eine Anzahl ausländischer Kaufaufträge, die namentlich chemischen Werten galten. Von geringem Einfluß auf den Verkehr war heute der Wechselkurs. Realisationen aus diesem Grunde wurden während des neuen Verlaufs nicht vorgenommen. Einen kühnlichen Charakter nahm zeitweilig das Geschäft in deutschen Anleihen an. Ganz besonders lebhaft war heute die Nachfrage nach preussischen Anleihen, die für 3½ Proz. 0.550 und für 3 Proz. 0.580 erreichten. Groß war auch der Bedarf in Badener und Wälder Anleihen, daneben aber auch in allen anderen deutschen Anleihen. 3 Proz. Kriessanleihe brachte es wieder auf über 0.300. Ausländische Renten waren dagegen etwas vernachlässigt, aber ebenfalls etwas höher. Nicht so kühnlich und auch nicht so lebhaft wie auf dem Anleihebmarkt war das Geschäft auf dem Kassa-Industriemarkt, aber doch von einer sehr soliden Festigkeit. Im Rohwarenstande fanden wieder chemische Werte, die weiter für ausländische Rechnung abgesetzt wurden. Auch Electrowerte, namentlich Rührwerke, waren wieder höher, ebenso Montanwerte. Die durchschnittlichen Kursgewinne schwankten zwischen ½ und 2 Billionen Prozent. Auch für Rohwerte bestand erhöhtes Interesse. Auf dem Geldmarkt ist unter Berücksichtigung der lebhafteren Inanspruchnahme eine kleine Beruhigung eingetreten. Teilweise sehr feste Rente konnte man heute auch im Fremdwert sehr feststellen. Es wurden dort heute größere Umsätze erzielt. Auf 2½. Jeder Stahl 1½. Jeder Kohle 4. Brown Boveri 0.700. Rheinische Handelsbank 0.060. Entzerrtes 25. Gnom 0.140. Otto und Wans 1.350. Krügerhoff 2½. Deutsche Petroleum 1½. Starzenburg 0.500. Ufa 4½.

Berliner Börse.
Sämtliche Kurse in Billionen Prozents.

Staatspapiere.	Donnerst. 24. 7. 24	Freitag 25. 7. 24	Donnerst. 24. 7. 24	Freitag 25. 7. 24
5 Reichsanleihe 17	—	—	18.50	18.50
4 1/2 %	0.18	—	44.75	47.00
4 %	0.19	0.21	12.13	12.13
3 1/2 %	—	—	14.50	14.10
3 %	0.20	0.31	1.60	1.70
2 1/2 %	0.20	0.75	1.25	1.25
2 %	0.47	0.58	17.00	17.25
1 1/2 %	1.04	1.27	3.88	3.00
1 %	—	—	3.80	3.63
Fr. Staatsanl. 22	0.48	0.58	4.70	4.98
4 Pruss. Consols	0.48	0.62	10.10	10.60
5 %	0.73	0.76	15.90	16.00
4 Bayer. Staatsanl.	—	—	63.50	63.75
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	14.90	17.00
4 Hann. Staatsanl.	—	—	20.13	20.00
4 Hess. Staatsanl.	—	—	12.88	12.25
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	7.25	7.63
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	5.25	5.50
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	4.70	4.63
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	4.90	4.90
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	4.90	5.00
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	10.25	9.80
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	5.80	5.90
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	56.63	56.63
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	24.88	25.50
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	7.90	8.00
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	9.88	10.00
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	34.90	34.75
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	12.25	12.63
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	25.10	25.38
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	26.00	26.50
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	20.70	21.25
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	32.75	33.00
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	11.75	11.70
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	4.20	4.13
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	3.13	3.40
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	0.92	—
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	30.50	30.30
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	42.00	43.00
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	1.00	1.00
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	10.90	11.25
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	8.00	8.25
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	—	—
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	26.75	25.50
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	2.50	2.50
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	—	—
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	20.60	21.00
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	33.30	30.13
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	8.93	8.50
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	—	4.50
4 Sächs. Staatsanl.	—	—	0.80	0.88

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

W.T.R. Berlin, 26. Juli. Devisenkurse.	24. Juli 1924	25. Juli 1924
Buenos Aires 1 Pes.	1.34	1.35
Japan . . . 1 Yen	1.70	1.71
Konstantinopel 1 L.	2.14	2.16
London . . 1 Sterl.	18.42	18.51
New-York . 1 Doll.	4.19	4.21
Rio de Jan. 1 Milr.	0.38	0.39
Holland . 100 Guld.	160.10	160.90
Belgien . 100 Fr.	19.20	19.30
Norwegen . 100 Kr.	55.96	56.24
Dänisch . 100 Guld.	73.68	74.04
Finnland . 100 fin. M.	10.47	10.47
Italien . 100 Lire	18.07	18.17
Belgrad . 100 Dinar	4.93	4.95
Dänemark . 100 Kr.	67.68	68.04
Lissabon 100 Escudo	11.27	11.33
Paris . . . 100 Fr.	21.45	21.55
Prag . . . 100 Kr.	12.45	12.51
Schweden . 100 Kron.	76.91	77.29
Sofia . . . 100 Leva	3.01	3.03
Spanien . 100 Pes.	55.81	55.81
Schweden . 100 Kr.	111.47	112.03
Budapest 100000 Kr.	5.18	5.21
Wien . . 100000 Kr.	5.91	5.93

Wirtschaftliche Wochenchau.

Die Londoner Konferenz hat den deutschen Börsen bisher wenig Anregungen gegeben. Im allgemeinen aber steht man es als ein scharfes Moment an, daß die amerikanischen Bankiers einen starken Einfluss auf die Beschlüsse der Konferenz gewonnen haben und daß ihre Forderungen mit denen Deutschlands im allgemeinen übereinstimmen. Das Gelingen des ganzen Dames-Projekts hängt letzten Endes davon ab, daß die unentbehrliche erste Anleihe von 40 Mill. Pfund Sterling von der amerikanischen Finanzkraft aufgebracht wird. Diese kann also Bedingungen stellen, und ihre Bedingungen müssen in erster Linie in einem Bericht Frankreichs bestehen. So weit also die Londoner Konferenz bisher die Vorkenntnisse beeinflusst haben, war der Einfluss ein vorwiegend günstiger. Niemand weiß freilich, wie der Streit in London schließlich ausgehen wird, und darum verhält man sich nach wie vor zurückhaltend und abwartend. Das Börsenwetter ist recht still geworden, und die Umsätze sind meistens recht klein. Die abwartende Haltung der Geschäftstreue wird bekräftigt durch die Wahrnehmung, daß auch das internationale Kapital sich vorläufig gegenüber allen Investitionen in Deutschland überaus vorsichtig verhält und daß insbesondere keine einzige große Beteiligung ausländischen Kapitals an deutschen Industrie-Unternehmungen bis jetzt zustande gekommen ist.

In der deutschen Wirtschaft haben sich die Schwierigkeiten in der letzten Woche noch gesteigert. Wenn auch die Kreditnot an Schärfe verloren hat, so ist auf der anderen Seite der Mangel an Aufträgen und Beschäftigung noch weit stärker geworden. Industrie und Handel haben mehr und mehr darauf verzichtet, mit fremden Geldern ihre Betriebe fortzuführen. Sie nehmen lieber Einzahlungen und Entlassungen vor, weil ihnen das Risiko auch bei ermäßigten Zinsen zu groß erscheint. Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet bleibt trotz der Erneuerung der Mauerbrücke hinter der normalen noch erheblich zurück. Es scheint aber, daß sie trotzdem noch genug ist, um neben den Anforderungen Frankreichs auch den Wünschen der inländischen Wirtschaft zu genügen. Die Stagnation macht sich auf allen Gebieten der Produktion bemerkbar und die Arbeitslosigkeit nimmt an Umfang von Tag zu Tag zu. Am internationalen Devisenmarkt ist die allmähliche leise Annäherung des exaktierten Bundes an den Dollar bemerkenswert. Daneben haben auch die holländische und die schweizerische Devisen eine Besserung gegenüber dem Dollar erfahren. Es scheint, daß der Ausblick an den internationalen Devisenmärkten sich

leicht zu verbessern beginnt. Die Befundung wird freilich erst dann eine dauernde sein, wenn Amerika seinen Geldüberfluß in der europäischen Geldmarkt Wirtschaft anzuwenden sich entschließen haben wird. Die Voraussetzung hierfür ist bekanntlich die Durchführung des Dames-Planes. In dieser Hinsicht haben also die Amerikaner ein hartes eigenes Interesse an dessen Zustandekommen, das ihre Stellungnahme in London durchaus erklärlich macht.

Banken und Geldmarkt.

* Ermäßigung des Debetzinsfußes in Frankfurt a. M. Nachdem die Mitglieder der Frankfurter Bankiervereinigung mit Wirtuna ab 15. Juli den Satz für tägliches Geld von 12 auf 8 Proz. herabgesetzt haben, ermäßigten sie nunmehr im Einvernehmen mit der Berliner Stempelvereinigung mit Wirtuna ab 24. Juli auch den Debetzinsfuß von 14 auf 12 Proz. Der Satz für Geld, welches für mehr als vierzehn Tage bis längstens zu einem vollen Zeitmonat bereitgestellt wird, wird ebenfalls von 15 auf 12 Proz. herabgesetzt.

Industrie und Handel.

* Süddeutsche Handelsvereinigung, A. G., Frankfurt am Main. Die Generalversammlung beschloß den Reingewinn von 63 307 RM. 10 Pf. vorzutragen. Man sei mit der Aufhellung der Goldmarkbilanz beschäftigt, die in Kürze den Aktionären vorzulegen werden soll.

* Aerophon, A. G., Frankfurt a. M. Der Generalversammlung wird die Abänderung der Beschlüsse vom 17. Juni vorgeschlagen, die die Ausgabe von jungen Aktien von je 20 Goldmark betreffen. Das Kapital wird um 200 Aktien auf je 100 Goldmark erhöht werden.

Schifffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika Linie. Nach New York: D. „Cleveland“ am 31. Juli. D. „Reliance“ am 5. August. D. „Albert Ballin“ am 14. August. D. „Westphalia“ am 16. August. Nach Philadelphia-Baltimore: D. „Amalia“ 25. Juli. D. „Mauria“ 15. August. Nach der Westküste Nordamerikas: D. „Sachsen“ ca. 9. August. D. „Saxonia“ ca. 13. August. D. „Montevideo“ ca. 13. September. Nach Südamerika: D. „Brasilia“ am 26. Juli. D. „Baden“ am 9. August. D. „Sachsenwald“ am 9. August. D. „Wassanwald“ am 23. August. Nach Cuba-Mexico: D. „Hollatia“ am 12. August. D. „Westerland“ am 26. August. D. „Toledo“ am 12. September. Nach Westindien: D. „Seefahrt“ am 2. August. D. „Teutonia“ am 16. August. Nach Ostafrika: D. „Trier“ am 26. Juli. D. „Tadous“ am 2. August. D. „Saxonia“ am 9. August. D. „Rosmos“ am 16. August. D. „Elberfeld“ am 23. August.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

24. Juli 1924.	7 Uhr 27	2 Uhr 27	9 Uhr 27	Mittel
	morg.	nachm.	abends	
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	748.5	750.4	750.9	749.9
rel. auf dem Meeresspiegel	758.6	760.5	761.7	760.0
Thermometer (Celsius)	12.3	14.4	14.0	13.6
Donnerungsdruck (Millimeter)	9.5	9.0	10.3	9.6
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	87	74	87	82.7
Windrichtung	NW 3	NW 2	O 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.2	5.9	0.6	—
Höchste Temperatur: 17.5	Niedrigste Temperatur: 11.1			

Die heutige Ausgabe umfasst 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hermann Petzold.

Verantwortlich für Inhalt und Inhalt: H. Petzold, für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Günther, für die Anzeigen u. Reklamen: D. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der V. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wir beginnen am Montag, den 28. Juli, unsere gesamten Warenvorräte einem

Ausverkauf wegen Umbau

zu unterstellen und sind durch den Umbau gezwungen, riesige Mengen Waren zu Schleuderpreisen zu verkaufen

Fast allen Frauen ist es zur Genüge bekannt, wie billig wir immer verkaufen und wenn **ULLMANN** aus obigem Anlaß einen großangelegten Ausverkauf veranstaltet, dann wissen Sie genau, daß es gänzlich überflüssig ist, die einzelnen Preise hier aufzuführen

Unsere Fenster zeigen beispiellose Billigkeit!

Wir müssen in kurzer Zeit Riesenvorräte zu unglaublich billigen Preisen abstoßen, um nur etwas Platz zu schaffen

MODEHAUS ULLMANN
nur Kirchgasse 21

Seidenhaus Mardhand

Nur noch kurze Zeit

dauert der billige Verkauf von:

Crêpe de Chine in vielen schönen Farben, 100 cm breit	4.85 G.-Mk.
Crêpe de Chine , bedruckt, moderne Muster, 100 cm	9.25 G.-Mk.
Crêpe Marocain , bunt, in prachtvollen Farben, 100 cm	10.25 und 8.25 G.-Mk.
Seidencrepe , bedruckt, in schöner Ausführung, 95 cm	5.25 G.-Mk.
Crêpeliné , bedruckt, geschmackvolle Zeichnungen, 100 cm	4.75 G.-Mk.

1 Grundmark = 1 Billion.

967

In der Strassache

gegen
1. den Bädermeister Heinrich Kluge in Niederrhausen, geb. am 9. 5. 72 zu Königstein i. T., fath.
2. den Fuhrmann und Händler Jakob Wilhelm in Niederrhausen, geb. am 10. 7. 76 zu Buch (Kr. St. Goarshausen), evgl.,
wegen Buhers
hat das Schöffengericht in Wiesbaden am 9. Juli 1924 für Recht erkannt:
Die Angeklagten werden wegen vorsätzlicher Preistreiberei zu einer Geldstrafe von je 500 (fünfhundert) Goldmark, hilfsweise 50 (fünfzig) Tage Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.
Der erzielte übermäßige Gewinn mit 120 (einhundertzwanzig) Goldmark wird eingezogen.
Die Verurteilung der Angeklagten ist auf Kosten der Angeklagten einmal im „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt zu machen.
Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird bescheinigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt. F 250 a

Wiesbaden, den 19. Juli 1924.

Rechtsw. Justizobersekretär,
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts, Abt. 12.

Öffentliche Mahnung.

Die rückständigen Städtischen Grundsteuern und Beiträge zu den Sandfangreinigungsgebühren für das 1. Vierteljahr 1924 (April/Juni) sind, soweit sie nicht gestundet sind, nunmehr bis zum 31. 5. Mts. zu entrichten. Vom 1. August werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

Eine Behandlung von Mahnzetteln findet nicht statt. F 347a

Die Pfändungsgebühr beträgt sechs vom Hundert der Steuerhöhe, mindestens aber das Sechsfache des Briefpostos eines Fernbriefes, à St. 600 Millionen.

Wiesbaden, den 25. Juli 1924.

Städtische Steuerkasse.

Verdingung

über Lieferung und Ausführung der Glaserarbeiten zu den Reichswohnbauten an Martinsplan, Worms.

Los I: Erdgeschoss-Rundbogenfenster des Gesamtbauwerks einschl. Kellereinfahrt.

Los II: Obergeschoss- und Dachgeschossfenster der Häuser 1, 2 und 3.

Los III: Obergeschoss- und Dachgeschossfenster der Häuser 4 und 5.

Los IV: sämtl. Fenster der Hofanlagen einschl. Abflüsse der Küchenballone.

am Montag, den 4. August 1924.

für Los I: 10 Ubr.

für Los II: 10% Ubr.

für Los III: 10% Ubr.

für Los IV: 10% Ubr.

Unterlagen, solange Vorrat reicht, ab Montag, den 28. Juli 1924, zum Selbstkostenpreis hier erhältlich.

Den Bewerbern kann der Zuschlag nur auf 1 Los erteilt werden. F 258 a

Reichsvermögensamt Mainz-Land

Bauleitung Worms, Hochheimer Str. 27,

den 24. Juli 1924.

van Rossum & Co. m.b.H.
Emmerich a/Rh.



liefern feine Margarine.

Generalvertretung und Fabriklager:
Karl H. Weldinger, Wiesbaden
Bertramstraße 19. Fernruf 1905.

F183a

Hunyadi János

natürl. Bitterwasser

Mildes, verlässliches, angenehmes Abführmittel gegen Constipation, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, congestive Zustände, Leberleiden usw. Aeratisch empfohlen. Gewöhnliche Dosis: Ein Weinglas voll vor dem Schlafengehen oder früh nüchtern zu nehmen.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser

Güterbahnhof-West — Fernruf 522.

Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen Temperatur: Taunusstraße 22. 881

Bekanntmachung. Sonnenberger Kirchweih.

Die diesjährige Kirchweih findet am 17., 18. und die Nachkirchweih am 24. August 1924 statt. Die Versteigerung der Gläser zur Ausstellung eines Karussells sowie einer Schiffschaukel und der Schau- und sonstigen Fuden erfolgt am

Mittwoch, den 30. Juli 1924,

nachmittags 5 Uhr,

an Ort und Stelle, beginnend am Gasthaus „Zur Krone“, Würfelbuden und sonstige Glücksspiele werden nicht zugelassen.

Es wird bemerkt, daß die diesjährige Kirchweih bisher einen starken Verkehr aufzuweisen hatte. Bei der Vergebung der Gläser können nur bessere Geschäfte Berücksichtigung finden. F 223

Sonnenberg, den 22. Juli 1924.

Der Bürgermeister.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Erweiterung des Sonntagsfahrplans ab 27. 7. 24:

Linie 1: erste Wagen ab Hochbrunnen 629, 645, 709 nach Dieblich. Letzte Wagen 1221 ab Rhein bis Hauptpost, ab Post 1212 nach Betriebsbahnhof. In beiden Richtungen (der Spätwagen) doppelter Fahrpreis.

Linie 4: Erste Wagen 613, 629 ab Bahnhof nach Emser Straße, ab Emser Str. 625, 642 nach Bahnhof.

Die Betriebsverwaltung. F 247

Preisabbau!

Nach unter Friedenspreis.

Gummisohlen u. Fleck . . . 1.00 Mk.

Herren-Sohlen u. Fleck . . . 2.70 Mk.

Damen-Sohlen u. Fleck . . . 1.90 Mk.

prima Kernleder.

Als Gratisbeigabe 1 Dose Schuhcreme.

Ziegler's Schuhreparatur-Anstalt

Kleiststraße 8.

Empfehle für Wiederverkäufer alle Sorten Klebamen und Klebamen in prima feinstfärbiger Ware zu billigen Preisen.
Emanuel Haas, Samengroßhandlung,
Wiesbaden, Telefon 2049.

Fässer

für Obst und Beerenweine von 20—1200 Str.

Unsaßflaschen

von 5—60 Str. neu u. gebraucht verkauft billigt

J. Sauer, Wiesbaden, Göttenstraße 16,

Telephon 5971.



*Ein Juni Obst- und Beerenwein
wird soll. Aus süßl. frische getrocknet in allem einpflegenden Genuss zu sein*

Schluss
Dienstag, den 29. Juli

Saison-Ausverkauf

Wir gewähren auf die seitherigen

außergewöhnlich billigen Umbau-Ausverkaufspreise

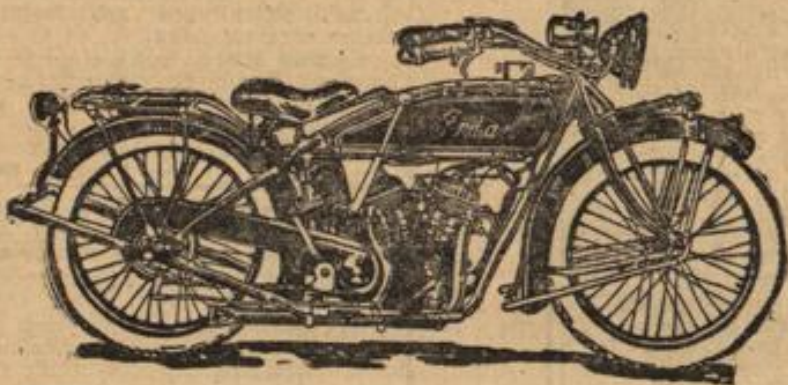
die auf jedem Etikett noch deutlich
mit blauen Zahlen vermerkt sind

nochmals
extra 10% Rabatt
auf alle Waren

die an der Kasse in Abzug gebracht werden.

K182

FRANK & MARX



Indian-Motorräder

Modell 1924, fabrikneu, liefern wir ab Lager Wiesbaden für nur **Mk. 1600**, einschl. elektr. Beleuchtungsanlage mit gr. Amperemeter, elektr. Hupe, Werkzeug usw., Soziussitz.

Anzahlung: **Mk. 250** bei Lieferung

Rest verteilt auf 1-6 Monate (3% pro Monat).

Direkter Import:

Transatlantischer Automobil-Transport
Wiesbaden, Karlstr. 20
Telephon 4298.

Hoboken
593 Central Ave.

Verkaufsstelle: **Hugo Bind**, Motorradhaus, hier, Herrngartenstraße 8.

Äußerst vorteilhaftes

Piano- Angebot

Feurich-Lipzig Mk. 1100.—
Weißbrod, Eichen „ 1000.—
Zimmermann „ 950.—
Baldu „ 850.—
Kappler „ 800.—
u. a. m.

Die Instrumente sind
wien, teils nur wenige
Monate in Miets ge-
wesen. Volle Garantie.
Zahlungsverleichte uag.

H. Schütten,
Wilhelmstraße 16.

Stahlmattagen

alle Größen nach Maß.
Matrassen u. Schoner.
Gustav Mollath
46 Friedrichstraße 46.

Wegen Abreise

verkaufe ich im Auftrage billigt:

Kinderbett, Kinderwagen, Eisgrat, Sofa,
Sessel, Bilder, Uhr in Eichen u. Schlagwerk.
Badewanne, Waschkommode.

Expeditionsbureau Paris Export,
Kleine Weberstraße 11.

Schweineschlächterei und Wurstfabrik F. Müllerlelle, Frankfurt a. M.

empfiehlt

Hochfeine Saltschinken
in Dosen ca. 10 Pfd. Netto & Pfd. **1.60 Mk.**
Rollschinken, hart und mild
ca. 8 Pfd. „ „ & Pfd. **1.60 Mk.**
Frankfurter Würstchen
1-Pfd.-Dosen (8 Stück) „ „ & **1.40 Mk.**
Unbekannte gegen Nachnahme. F113

Steuersachen

Buchhaltung und Bilanz, Revision und Kontrolle
übernimmt erfahrener Fachmann.
Anfragen zwecks persönlichen Besuchs erbeten unter
G. 636 an den Tagbl.-Verlag.

Heidelbeer-Wein

wegen seines Eisengehaltes Blutarmen

und Magenkranken ärztlich empfohlen.

Obstweinkelerei Henrich

Blücherstraße 24.

Telephon 1914.

Mein hochproz. Düngestoff

befähigt Schnecken usw. düngt u. lockert den
Boden. — In allen Mengen liefert

Rhein. Nährstoffabrikation Jakob Intra,
Dollisallee 44 — Tel. 3437.

Tuder-Papier Khasana

auf vielfachen Wunsch unserer
Khasana-Freunde hergestellt.
Das angenehmste Mittel, um
übermäßigen Hautglanz
augenblicklich zu beseitigen u.
dem Feint den beliebten matten
Ton zu geben. Auch für 70mal.
Gebrauch 7 Mk. — 50 u. 1.—

Dr. M. Albersheim

Spezialgeschäft für feine Toilette-Artikel

Wiesbaden

Wilhelmsstraße 38.

Fernruf 3007.

Versand gegen Nachnahme.

K 178

Welch ser. älterer Herr

würde seinen Haushalt dem einer gedieg.
Dame anschli. Prachtv. Wohn. (Kurhaus-
nähe) vorhanden. Sonne u. mod. Komfort,
Bad, Lift, Zentralheizung. Telefon. Offert.
u. M 650 a. d. Tagblatt-Verlag.

Wander-Dekorateur

in Plakatmalerei, sucht noch 1-2 Kunden.
Offert. unter J. 646 an den Tagbl.-Verlag.

Kommodenzimmer

poli., mit Glas u. Marmor 590 B., Büfett, Kredenz,
Ausziehtisch 330 B., Eichen-Schreibtisch mit Bügen
100 B., Stehpiegel, Glas 165x62 cm, 45 B.

Ding, Rettelbachstraße 14, Pari.

Fahrräder und Zubehör

kaufen Sie gut und billig.

Reparaturen und Ersatzteile für Fahr-
und Motorräder.

Gustav Seitz

Westendstraße 7, am Sedanplatz.

Sehr billig!

Samstags-Angebot:

Ein **Baumwoll-Mousseline**
Posten Ia Qualität, 80 cm breit, in schönen
dunklen Mustern Mtr. **88** ♂

Ein **weiß Seidenbatist**
Posten 110 cm breit, gute Ware Meter **1²⁸**

Ein **Küchenhandtuchzeug**
Posten Mtr. 58 ♂, **39** ♂

Sehr große Posten gute, besonders preiswerte
Hemdentuche . . Mtr. 78 ♂, 68 ♂, **58** ♂

Ein **Hemdenbiber** . . Mtr. 58 ♂, **48** ♂

Ein 100 cm **Foulardseide** reine
Posten breite Seide,
prachtvolle Muster Mtr. **4⁸⁰**

1 Grundmark = 1 Billion.

Joseph Wolf Kirchgasse
62

Der Mann, der nicht Schimmeln tanzt.

Von Heinz Scharpf.

Der Arme. Das Mitleid der ganzen Welt wendet sich ihm zu. Wo lebt er? Was treibt er? Wie sieht er aus? Ist er schon gebrechlich, verfallt, eingetrocknet, wie ein Leinwandstück?

Keine Spur. Alles im Gegenteil. Er ist eine ganz elegante Erscheinung in den besten Jahren, nicht mal embonpointiert, verfügt dazu noch über ein äußerst gewinnendes Wesen und elastische Bewegungen, kurz, jedermann fragt sich mit Recht: Warum tanzt der Mann nicht?

Ein Mann, der heute das Tanzbein nicht schwingt, aleist sehr dem Mann von früher, der das Schwert nicht gebraucht oder den Humpen nicht zu leeren verstand, er zählt nicht mit in der Gemeinde. Man sucht über ihn die Achseln, einmal wandert er seine Wege, die goldenen Tore zum Schimmel und Japa stehen ihm verriegelt, die Schönheiten des Bananenlandes offenbaren sich ihm nie und nimmer.

Und der tiefer Grund? Um 4 Uhr nachmittags läutet es. Der Mann, der nicht Schimmeln tanzt, ist gerade allein zu Hause und öffnet. Da steht die Schneiderin seiner Frau draußen und bringt die neue Tanztoilette. Die längst erwartete, die oftmals abgeanderte, die hinführende nach vierzehn ebenso langerwarteten, abgeanderten und endlich richtig gelieferten. Und da die Schneiderin eine sehr preisierte Geschäftsfrau ist, hält sie auch gleich die salbige Rechnung in der Hand, die der Mann ohne Murren bezahlt, wie er die vierzehn vorher schon ohne zu murren bezahlte. Daraufhin sieht die Schneiderin der Nadel befriedigt ab, nicht ohne vorher ihre aufrichtige Bewunderung darüber ausgedrückt zu haben, daß der Herr Doktor, oder wie er sich nennt, nicht tanzt, wo er doch sicher einen ausgezeichneten Schimmeltänzer abgibt.

Ja, warum tanzt er eigentlich nicht? fragt sich der zurückgebliebene achseln und lächelt ein nachdenkliches Lächeln vor sich hin. Eine Stunde darauf erscheint in Eile die zur neuen Tanztoilette gehörende Frau Gemahlin und bereitet sich zu einem Tanze vor. Der Gatte ist entsetzt über das neue Teagewand, mag aber doch ein paar freundschaftlich gehaltene Worte über gewisse gesellschaftliche Auswüchse, die der moderne Tanz mit sich bringt. Diese aber werden mit leiser fühlender Überlegenheit zurückgewiesen, mit welcher der moderne Tänzer den unmodernen Nichttänzer festerband abtun pflegt. Überhaupt, in dem Punkt verliert keine Frau viel Worte. Denn jemand das Gespräch auf den nichttanzenden Gatten, auf die reihentierliche Achseln und zeigt sich darin ergeben, daß Gott ihr nun einmal einen Stübchenbader zum Mann bekehrt, dessen ganze choreographische Weisheit im Walzer stecken geblieben.

Bevor sie wegeht, erleichtert sie dessen Briefstapel allerdings um einige größere Scheine, die sie für den Tanzlehrer zu sich stellt. Mit den Worten: „Adieu, mein Schatz, so muß ich denn allein zum Tee, wie immer, schade, daß du nicht tanzt!“ verläßt sie das Haus und läßt den Gatten mit seinen Gedanken zurück.

Um! Um! warum tanzt er eigentlich nicht? Am liebsten betritt Egon, der vielversprechende Sohn des Hauses, das Zimmer. Er braucht ein paar moderne Witz Tanzschübe. Papa hebt einen Augenblick fragend von der Arbeit auf und meint kopfschüttelnd: „Kannst du nicht in deinen neuen amerikanischen Stiefeln tanzen?“ Das Gelächter seines Sohnes mit der zurückgebliebenen Schimmelfuhr setzt ihm sofort, daß hier ein Nichttänzer eine Frage getan, die einem Tänzer das Bemerken erschüttern muß. Reizhaft sieht er seine Börse und vergißt ganz, sie zu schließen, da ihm in dem Augenblick zwei goldgelbe junge Mädchen an den Hals fliegen, die notwendig Seidenstrümpfe brauchen, da sie doch nicht mit bloßen Füßen tanzen gehen können, wo sie sich ohnedies fast ihres Detailletts noch schämen müßten.

Dem guten Papa tritt zwar etwas Schweiß auf die Stirn, aber er sieht ein, daß die Jugend mit ihrer Zeit gehen muß, die nun einmal in Seidenstrümpfen herumhüpft; gerührt läßt er sich umarmen und bedauern, weil ihm der Sinn für die Ästhetik des Tanzes fehlt, und fort wirbelt das junge Gemüß.

Nun wäre ja die Familie ausgeflogen und feierliche Stille im Hause. Aber da ist ja auch noch Auguste, die Stütze der Hausfrau, da Auguste naht als Letzte. Und braucht gleich Vorläufer für zwei, da ihr Bräutigam doch als hellenloser Handelsbesitzer geistiger Arbeiter ist. Auguste ist eine brave Seele, eine seltsame Verle, schon 14 Tage ununterbrochen im Hause.

„Ach, ana Herr, warum tanzen Sie eigentlich nicht?“ fragt sie aufrichtig mitleidig und nimmt dabei das letzte Geld in Empfang, das sich im Vortexteile vorfindet.

Ja, warum tanzt er eigentlich nicht? Alle fragen ihn dasselbe. Keiner kann es sich erklären. Und die Frage beantwortet sich doch so leicht, so ganz von selbst. Einer muß doch arbeiten, wenn alle tanzen, nicht? Und will niemand wissen, warum gerade er nicht tanzt, er weiß es nur zu genau, er und noch jemand — keine leere Briefstapel.

Neues aus aller Welt.

320 000 M. unterschlagen. In Dortmund und hob der am 31. April 1889 zu Geroldsheim geborene Bote Johann Boerth auf einen ihm zur Einlösung übergebenen Scheck bei einer Dortmunder Bank 320 000 M. ab und flüchtete in Begleitung seiner Frau.

Der Berichtesandener Raubmörder Kehler wurde am Freitagvormittag in der Münchener Polizeidirektion einem neuen Verhör unterworfen. Bei ihm wurde ein geladener Revolver gefunden. Die Wundwaffe hat Kehler nach seiner eigenen Aussage von geliebtem Gelde in Nürnberg gekauft. Sein zweites Opfer in Berchtesgaden ist eine Kurstrembe aus Swidau namens Elise Geier. Kehler hat nach seiner Aussage sein Opfer auf der Landstraße mit einem Stock niedergelassen und die Bewußtlose in ein Gebüsch geschleppt. Dann ging er auf die Straße zurück, um die leinere Opfer entfallene Geldtasche aufzuheben. Als die Überfallene Lebenszeichen von sich gab, verlor er ihr mehrere Stiche, um sie am Schreien zu verhindern. Nach Abschluß der Erhebung in München wird Kehler dem Gericht in Traunkirchen übergeben werden.

Unter den Branten des Tigers. Eine aufregende Szene spielte sich in Kusabura bei einer Vorführung von Tigern ab. Schon den Namen Taa zeigte die Tigergruppe des Bändigers Bendir eine ganz besondere Wildheit, so daß Bendir Mühe hatte, die Tiere in seinen Bann zu zwingen. Kuherst bösartiger war die Tigerin Subith. Bei Ausführung des Reitenstranges sprang sie dem Dompteur an den Kopf und verlor ihn durch einen wuchtigen Brantenstoß. Nur der Kaltblütigkeit des Dompteurs war es zu verdanken, daß eine Katastrophe verhindert wurde und durch Eingreifen der Feuerwehr gelang es dem Bändiger, zu entkommen.

Rätselhafter Selbstmord. Aus Berlin wird gemeldet: Der Inhaber der bekannten Karosserie- und Automobilfabrik Scame, Erich Wehlemann, hat sich offenbar in einem Anfall von Gemütskrankheit erschossen. Noch wenige Minuten vor dieser Tat hat Wehlemann, der 27 Jahre alt war und Frau und Kind hinterläßt, in aller Ruhe Geschäftsangelegenheiten geordnet. Auch wirtschaftliche Schwierigkeiten bei der Firma lagen nicht vor, so daß man bei den Bewertern auf der Tat vor einem Rätsel steht.

Mord und Doppelselbstmord. In Saneboel bei Neuhäusle wurde die Tagelöhnerin Ankele ermordet in ihrer Schlafkammer vorgefunden. Die Leiche wies Druckstellen am Hals auf. Kurze Zeit nach der Entdeckung des Mordes wurden die Schmierer der Ankele erkrankt auf dem Hausboden aufgefunden. Man nimmt an, daß sie die Tat vor dem gemeinsamen Selbstmord begangen haben. Zwischenzeitlich familiärer Natur und die Tatsache, daß die Ermordete in eine Nervenklinik überführt werden sollte, dürften mit den Vorfällen in innerem Zusammenhang stehen. Der Ehemann der ermordeten Frau Ankele war zur Zeit der Tat nicht im Hause anwesend.

Ein Diebstahl zwischen Doppelmauern. Eine Hamburger Firma, die in den letzten Wochen durch umfangreiche Straßenumbauten aufzufallen war, hat sich jetzt als ein Schwindelunternehmen entpuppt. Als der Inhaber der Firma, der Kaufmann Max Hilfer, arische Warenmengen, die er aufkauft hatte, nicht bezahlte, stellte einer der gläubigen Nachforschungen an und machte die Entdeckung, daß das Lager der Firma völlig leer war. Kriminalbeamte, die nun nach dem Verbleib der Waren forschten, brachten in Erfahrung, daß Hilfer Kellerräume gemietet hatte. Doch auch diese waren leer. Bei Ausmessungen in den Kellern stellte es sich heraus, daß die Räumlichkeiten plötzlich wesentlich kleiner waren als vorher. Es ergab sich, daß Hilfer durch Errichtung von Mauern die Verstecke geschaffen hatte. Die Mauern wurden eingestürzt, und nun fanden die Beamten Warenbestände, die einen Mindestwert von 100 000 M. haben sollten. Nicht weniger als 398 schwere Pakete, 200 kleinere Pakete und ein großer Haufen loser Konfektionswaren wurden aus dem Versteck hervorgeholt.

Seine drei Kinder erschossen. In Oberburg bei Burdorf (Schweiz) sah der 48jährige Fabrikarbeiter Ruch auf seine drei Kinder im Alter von 7, 8 und 10 Jahren mehrere Revolverkugeln ab. Darauf tötete er sich durch einen Schuß in den Mund. Die Kinder wurden mit schweren Brust- und Bauchschüssen ins Bezirkskrankenhaus gebracht, wo sie nach kurzer Zeit verstarben.

Schreckensstat einer Mutter. Die 24jährige Kesselschmiedesgattin Johanna Strempl hat von einer Brüste oberhalb 6 1/2 ihre drei Kinder, einen drei Jahre alten Knaben, ein zwei Jahre altes Mädchen und einen zwei Monate alten Knaben, in die Luft geworfen und ist dann selbst nachgelassen. Die Kinder ertranken, die Mutter jedoch hielt sich an einer liegenden Brüste über der Wehr fest. Einer in der Nähe liegenden Wirtstochter gelang es, sie zu retten. Man brachte die Beinaufsteife ins Krankenhaus. Die Frau gab an, die Tat deshalb verübt zu haben, weil sie von ihrem Gatten, dem 24jährigen Kesselschmied, zu wenig Geld zur Führung des Haushaltes erhalte.

Schwerer Straßenunfall in Paris. Wie aus Paris gemeldet wird, kam es an der Ecke der Rue Réaumur und

einer Querstraße in der Gegend der Börse zu einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Autobus. Hierbei wurden über 20 Personen verletzt, davon mehrere schwer.

Eine Tragödie im Eisenbahnzug. Aus London wird über eine furchtbare Tragödie berichtet, die sich bei der Heimkehr eines Unteroffiziers des 4. kensaleschen Säulenbataillons aus den Ferien ereignet hat. Während der Fahrt eines Zuges stürzte das vierjährige Kind des Unteroffiziers aus dem Zuge. Die Mutter, die einen Säulung in den Armen hielt, sprang dem Kinde auf das Gleis nach. Der Vater verlor die Mutter mit dem Säulung an baltien, wurde aber durch den in voller Fahrt befindlichen Zug ebenfalls auf das Gleis geschleudert. Das vierjährige Kind erlitt einen Schädelbruch und starb auf der Stelle. Die Mutter ist so schwer verletzt, daß ihr Auskommen zweifelhaft ist. Der Unteroffizier erlitt einen Schädelbruch.

51 Personen ermordet. Nach einer Meldung eines Pader Blattes aus Grodno ist dort ein Ehepaar namens Zbonski verhaftet worden, das bei seiner Vernehmung ein Geständnis abgab, 51 Personen ermordet zu haben. Das Ehepaar, das aus Warschau stammt, ist 28 bzw. 22 Jahre alt. Der größte Teil der Morde wurde aus dem Hinterhalt verübt und teils mit Hilfe des Messers, teils mit Revolver oder durch Erhängen ausgeführt.

Verlebensklau in Wemden. Am hellen Tage wurde im lebhaften Treiben der britischen Reichsausstellung in Wemden mit geradem erfaßlicher Frechheit eine Perle im Werte von 1250 Pfund Sterling gestohlen. Der fahbare Juwel befand sich im australischen Pavillon der Ausstellung. Während die Tochter des Juweliers, der die Perle ausstellte, durch zwei Herren, die einen Opalring zu kaufen suchten, beschäftigt wurde, öffnete ein mit höchster Eleganz gekleideter junger Mann feilenrubia die Glasvitrine, entnahm ihr die Perle, die etwa 16 Karat wiegt und von ungewöhnlicher Schönheit ist, und eilte dann unbehelligt mit seiner Beute davon. Der Diebstahl geschah in Anwesenheit von mehreren Personen, von denen aber keine Anbahn nahm, weil sie annahmen, daß der junge Mann ein Angestellter des Juweliers sei.

Feuer in Rhodus. In dem türkischen Viertel der Stadt Rhodus ist, wie aus Rom gemeldet wird, ein großer Brand ausgebrochen, der ungeheure Dimensionen annahm. Der Schaden beträgt ungefähr 3 Millionen Lire. Rüber zwei Schwerverletzte sind Menschenopfer nicht zu beklagen.

Die Ratten des Kapitols. Während das altrömische Kapitol sich durch seine heiligen Gänge auszeichnete, wurde das Kapitol von Washington in letzter Zeit von einer Anzahl von Ratten bevölkert, die sich aber dort sehr geringer Beliebtheit erfreuten. Die amerikanische Regierung beschloß daher, den Völkern eines staatlichen Rattenjägers zu schaffen, der mit einem schönen Gehalt ausgestattet war. Natürlich brachten sich die geschicktesten Rattenjäger zu diesem ehrenvollen wie einträglichen Amte, und der Meister, der schließlich zum amerikanischen Staatsrattenjäger ernannt wurde, arbeitete so erfolgreich, daß er binnen kurzem sämtliche Ratten aus dem Rhodus Haus vertrieben hatte. Aber wenn er nun für diese Tat eine besondere Auszeichnung erwartete, so täuschte er sich in der undankbaren Welt. Die Regierung beschloß, da es keine Ratten mehr gebe, den Völkern wieder aufzuheben, und der verdienstvolle Mann wurde — hollusios.

Bermischtes.

Ägyptische Heiratregeln. Eheleben und Ehefreuden scheinen im alten Ägypten vor mehr als 5000 Jahren nicht viel anders gewesen zu sein als heutzutage. Das zeigen die Überlieferungen altägyptischer Papiri, die bis in die Zeit um das Jahr 4000 v. Chr. zurückreichen und im Britischen Museum bewahrt werden. Der englische Ägyptologe Sir Ernest Wallis Budge hat diese Aufzeichnungen altägyptischer Lehrer in einer unter dem Titel „Die Lehren des Amen-em-Het“ in Übersetzung herausgegeben. Die früheste bekannte Heiratregel ist die eines Lehrers namens Wabhetep, der um 4000 v. Chr. lebte: „Wenn du flug bist und alljährlich kein willst, heirate!“ sagt dieser Weise. „Liebe deine Frau in deinem Hause von ganzer Seele und in rechter Weise. Fülle ihren Magen und befeuchte ihren Rücken. Salböl ist das Heilmittel für ihre Glieder. Sorge dafür, daß ihr Herz erfreut ist, so lange du lebst.“ Ein anderer Lehrer namens Ani gibt dem Ehemann verschiedene Ratsschläge: „Versuche nicht, eine verheiratete Frau in das Haus Deiner Hausfrau zu führen, wenn sie eine vollkommene Hausfrau ist.“ Ani warnt auch die Männer vor Witwen und scheint bereits den Wert der Antialkohol-Bewegung erkannt zu haben. „Unternehm nichts, wenn du viel Bier getrunken hast“, vermerkt er. „Denn wenn du unter dem Einfluß des Getränkes stehst, dann können Worte, die einen Doppelsinn haben, aus deinem Munde kommen, ohne daß du es selbst weißt.“

Preiswerte

WASCH-STOFFE

Perkal

in vielen Must.
für Hemden u.
Blusen

78

Rohseide

Imitat, beige, für
Hemden und Blusen

1²⁵

Sportflanell

in eleg. Streif.,
für Hemden u.
Blusen

85

Zephir

in vielen Mustern,
für Hemden und
Blusen

1²⁰

Crepe

uni weiß, la Qual.
für Hemden

1²⁵

Porös

in beige und weiß,
Neuheit für Hemden

1⁷⁵

Crepe marocaine

doppeltbreit, in
allen modernen
Farben

1⁹⁵

Popeline

la Qualität, aparte
Farben

2²⁵

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster in der Kirchgasse und Friedrichstraße

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße • Telephon 854 und 4520



Dreiring-Sprühseife

1 Paket
ersetzt 3 Pakete
hochwertiges
Seifenpulver

die einzige wasser- und
sodafreie Seife für die
Wäsche, zur Reinigung
von empfindlichen
Stoffen unentbehrlich.

Preis pro Paket nur 40 Pf.

Vertreter: **E. Linkenbach**, Wiesbaden
Rüdelsheimer Straße 42. Telefon 799.

Große Möbilarversteigerung

Im Auftrage versch. Herrschaften versteigern wir
am Montag, den 28. Juli
morgens 9½ Uhr anfangend, in unv. Auktionsräum

3 Marktplatz 3

- 1 sch. Büttner-Stuhl, vorz. Instrument,
- 1 Mahag.-Empire-Wohnzimmer mit Kristall-
Lüster,
- 1 Mahag.-Wohnzimmer, best. aus: Pracht-
Umbau, pracht. Salonschrank, Schreibtisch,
Tisch, Divan, 1 Sessel, Schreibtischstuhl, drei
Stühlen und Palmständer;
- 1 pracht. japan. Goldschrank, japan. Salon-
schrank, japan. Paravents;
- 1 pracht. reich ornamental japan. Bronzedecke,
1,65 cm hoch,
- 6 Perser, Smyrna, ind. und deutsche Teppiche;

ferner:
1 pracht. roter Plouquetdivan, 1 Kubb.-Büfett,
1 Kubb.-Ausziehtisch, Kubb.-Herren-Schreibtisch
mit Kasten, Kubb.-Bett, Kubb.-Spiegel mit
Traverse, 2 Kubb.-Waschtischen, Kubb.-Komm-
eich, Garderobe, 4 ein- u. zweif. Kleider-
schränke, Kleiderständer, groß. ov. sch. Aus-
ziehtisch, Mahag.-Ausziehtisch, runde, ov. vier-
eckige Tische, Stühle aller Art, Etagere, Hand-
tuchhalter, Rollschutwand, Delgemälde, große
Partie sehr schöne Bilder, Kipp- u. Dekorations-
gegenstände, Bronze- und Marmorbüsten, ver-
silberte Girandolen, Goldbronze-Kandelaber,
Samovar, 2 Geigen, Herren- u. Damenkleider,
2 Etschränke, guter Küchenherd, Gasherd mit
Backofen, fast neue H. Obstteller, Gasofen,
email. Badewanne, Küchenschrank, Tische,
Stühle, Esmachafier, Küchen- u. Kochgeschirre
und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Rosenau & Wintermeyer

beidseitiger Auktionator, beidseitiger Taxator.
Größte Auktionshalle Wiesbadens.
Telephon 6586. 3 Marktplatz 3. Telephon 6586.

Zu unserer nächste Woche stattfindenden

Versteigerung

nehmen wir noch
Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer,
Perser Teppiche

sow. alle Gebrauchsgegenstände
Brillanten, Perlen und Schmudsfachen.

Taxieren zu mäßigen Preisen.

Jac. Zimmermann Wolf Wagmann

Telephon 3253. Telephon 2654.
Bestellungen werden auf unserem Büro, Rhein-
straße 47, entgegengenommen.

Zu der in der
nächsten Woche stattfindenden

Kunstversteigerung

werden noch

Aufträge

von Kunstgegenständen, wie Delgemälde, Kristalle, Porzellane und
echten Teppichen zu kulantesten Bedingungen entgegengenommen.

Nassauisches Auktionshaus

E. Witte

Nr. 3 Kirchgasse Nr. 3.

Telephon 43.

Handelsgerichtlich eingetragen.

Nur noch 5 Tage!

Nur noch 5 Tage!

Seltene Gelegenheit für Raucher!

Reste-Ausverkauf

in einzelnen Kisten, wie auch Reste in den Kisten sowie in Zigaretten
und Tabaken zu weit herabgesetzten Preisen.

Zigarrenhaus Seelbach Große Burgstr. 16
Inh.: A. Wattenberg. — Tel. 2572.

Der moderne Amateur filmt

weil die Einzelbilder der Photokamera
nie das Leben festhalten können!



Landlicht-Kamera-Projektor

Legen Sie von Ihren Familienangehörigen, vom Spiel Ihrer heran-
wachsenden Kinder, von Sportereignissen, Ihren Reiseerinnerungen,
Filmsammlungen an. Sie können damit bei Festlichkeiten
im Familien- oder Freundeskreise längst vergangene, liebe Er-
innerungen wieder aufleben lassen!

Landlicht-Kamera-Projektor, das Wunder der Technik
für Kinoproduktion und Wiedergabe, sowie Einzelphotoaufnahmen,
für Normalfilm, äußerst lichtstarke Optik (f: 2.0) auch unter un-
günstigen Lichtverhältnissen verwendbar. Handlich, leicht und
nicht teurer wie ein 9x12 Photoapparat.

Verlangen Sie kostenfreie Luxusbrochure.

Landlicht A.-G., Berlin S.W. 199
Zimmerstrasse 72/74.

ADOLF L. ERNST
gegr. 1899
Musikalien- u.
Instrumenten-Handlung
Nerostr. 1. Am Kochbrunn.
Telephon 6123.

**ITALIENISCHE
MANDOLINEN**
von Mk. 23.50 an

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 27. Juli 1924.

Allgem. Kirchenversammlung für den Evang.-kirchl.
Billsverein.

Marktkirche. 8.30 Uhr Frühgottesdienst: Vfr.
Schüler. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer
Dr. Meinede.

Bergkirche. Hauptgottesdienst, vorm. 10 Uhr:
Defan D. Beelenmeyer. — Taufen und Trauungen:
Defan D. Beelenmeyer. Beerdigungen: Vfr. Diehl.

Kinackirche. Hauptgottesdienst vorm. 10 Uhr:
Vfr. Wetz. — Abendgottesdienst 6 Uhr: Pfarrer
Albert, Diebich.

Lutherkirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Konf.
Rat Kortheuer. (Abendmahl.) — Dienstag, abends
8.30 Uhr: Bibelkunde. Konf. Rat Kortheuer.

Pauluskirche. 10 Uhr: Missionstap. Vfr. Deld.

Katholische Kirche.

7. Sonntag nach Pfingsten. — 27. Juli 1924.

Sonntagskirche. St. Marien 6.45 u. 7.30 Uhr.
Kindergottesdienst (St. Marien mit Predigt) 8.30 Uhr.
Hochamt mit Predigt 10.30 Uhr. Letzte heil. Messe
12 Uhr. Nachmittags 6 Uhr für den christlichen
Mittelsverein Andacht zur Hl. Mutter Anna, abends
8 Uhr Muttergottesandacht mit Segen. An den
Wochentagen sind die Hl. Messen um 6.30 Uhr und um
9 Uhr. Samstag abends um 6.15 Uhr Salve. Beicht-
gelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, an
allen Wochentagen nach der Frühmesse, Donnerstag-
nachmittag von 6 bis 7 Uhr und an Samstagsnach-
mittag von 4 bis 7 Uhr und nach 8 Uhr. Am nächsten
Freitag ist von morgens 6.30 Uhr an öffentliche An-
betung des Allerheiligsten Altarsakramentes in unv.
Pfarrkirche. Die Schlußandacht mit Umgang und
Segen ist abends 6 Uhr. Nächsten Sonntagmorgen
um 8.30 Uhr ist gemeinschaftliche Hl. Kommunion
der Eristkommunikanten. Von Samstagmittag 12 Uhr
bis nächsten Sonntagabend kann in unserer Pfarr-
kirche der Portulankulablaß gewonnen werden.

St. Kathol. Gemeinde (Friedenskirche). Schwa-
bacher Str. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Vfr. Eder.

Ev.-luth. Dreieinig-Gemeinde, Friedrichstr. 3.
Vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Vfr. Müller.

Ev.-luth. Gemeinde der Heil. ewig-luth.
Kirche in Breiden (gehört). Dornheimer Str. 4. 1.
Vorm. 10 Uhr: Vespertgottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr:
Missionstunde. Missionar Walzer, aus Neu-Guinea.

Savillen-Gemeinde (Sionskapelle), Adlerstr. 19.
Vorm. 9.30 Uhr: Bibelstunde. 10.45 Uhr: Kinder-
gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch,
abends 8.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Prediger
Urban.

Methodisten-Gemeinde (Immanuel-Kapelle),
Ede Dornheimer und Dreieinigstrasse. Vormittags
9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. —
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Prediger Gebhardt.

Christliche Gemeinschaft, Aula der hsh. Töchter-
schule am Schloßplatz (Eingang Ruhlgasse). Jeden
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisation. Jeden
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Friedrichstr. 43, 1. r.
Vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. — Mittwoch,
abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Die Heilsarmee, Hermannstr. 22. Sonntag
vorm. 10 Uhr: Heiligungssammlung. Abends
8.30 Uhr: Heiligungssammlung. — Donnerstag, abds.
8.30 Uhr: Heiligungssammlung. — Freitag, abends
8.30 Uhr: Heiligungssammlung. — Sonntag,
nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch,
nachm. 4 Uhr: Kindergottesdienst.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße

Elegante Maßanfertigung

Anerkannt beste Qualitätsware
Hervorragende Auswahl
Tadelloser Sitz
Muster von auserwähltem Geschmack

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster!

970

Deller's Tanzschule

Sonntag, den 27. Juli, nachm. 4 Uhr:

Ball

im Café Ritter, Unter den Eichen
wogu wir alle früheren Schüler und Freunde
unseres Hauses freundlichst einladen.

Jazz-Band.

Jazz-Band.

Tanzschule Max Kaplan.

Meine Unterrichts-Abende finden wieder regel-
mäßig im unteren Saale „Drei Könige“, Markt-
straße 26, statt; auch Sonntags. Privatst. zu j. Zeit.

Schwalbacher Hof

Emser Str. 44. Inh. R. Kolb. Tel. 875.

Heute und morgen:

Künstler-Konzert

Hotel Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Samstag abends von 6 Uhr ab Spezialität:
Schweinekotelett, se. robert.

Menü für Sonntag, à 70 Pfg.

Kraftbrühe mit Einlage
Schnitzel mit Blumenkohl und neue Kartoffeln.
Pudding.

Abends von 6 Uhr ab Spezialitäten:

Rumpsteak se. bordelaise garniert
Riesenkahlschinken
Schnitzel mit Pilsesauce.

Im Ausschank: Kulmbacher Reichelbräu,
Germania hell. Gutgepflegte Weine.

Angenehm kühles Lokal.

Restaurant „Adolfshöhe“

Sonntag ab 4 Uhr Tanz.
Eintritt u. Tanz frei.

Jazz-Band.

Jazz-Band.

Ausstellung

Blumen und Stilleben

vom 22. Juli bis 2. August
von 10 bis 6 Uhr.

Atelier Ottilie v. Dallwitz
Hotel Metropole, IV. Stock.



Urania Bleichstr.

Unser großer Erfolg.

Aus d. Tagen Buffalo Bills

I. Teil: In Feindeshand, 6 Akte.

Dazu ein großes Sittendrama in 5 Akten

„Entfesselte Triebe“

Wegen des großen Andrangs Anfang morgen Sonntag 2 Uhr.

Was muß der nach Amerika

Reisende

von dem neuen
amerikanischen
Einwanderungsgesetz

wissen?



Verlangen Sie
eine kostenlose Broschüre und ersuchen Sie
Habe Auskunft durch die Vertretung der
AMERICAN LINE

Wiesbaden, Born u. Schottenfels,
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Neues Schützenhaus

an der Fasanerie.

Morgen Sonntag: **TANZ**

— Tanz und Eintritt frei. —



Morgen Sonntag:

Ball

Eintritt u. Tanz frei.

Pension Stützelmühle i. Aartal

Station Breithardt b. Langenschwalbach.

Herrl. Kuraufenthalt

voller Pensionspreis 4.50 Mk. pro Tag.

K. Sauerwein.

Sonntag, den 27. Juli 1924

Rüdesheimer Kerb

Treffpunkt: Hotel Jung

Ab 4 Uhr Tanzmusik

der beliebten Kapelle Croenlein. F164

8 Uhr Tanzgastspiel

Aenne Zimmermann v. Stadttheater Stettin.

Straußwirtschaft

Reihen Samstag unseren 22er (eigenes Backstüm) in
Bapf und lade zum Besuche freundlichst ein.

Geschwister Müller,

Rüdesheim a. Rh., Reustraße 15.



L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbaden
Tagblatthaus — Fernsprecher 8850-83

AUTOMOBIL-ZENTRALE WIESBADEN

Bahnhofstraße 20

führt alle Fahrten mit

Auto-Taxametern oder eleganten Privat-Automobilen
auf Bestellung prompt und billigst aus.

Tel. 6160, 6161 und 6162.

Tag- und Nacht-Betrieb.

Taunus-Tanz-Palast

27 Taunusstraße 27.

Ab heute:

Wieder eröffnet!

Ziote Preise.

Weinhaus Pflug

Bärenstraße 5 :-: Bärenstraße 5

Hotel Prinz Heinrich. Telefon 543

Der

gute Wein

Die Das

gute Küche

gute Pilsner Urquell

KURHAUS WIESBADEN.Donnerstag, 31. Juli, ab 8 Uhr abend,
im Kurgarten:**Gartenfest.**

Etwa 9 Uhr:

FeuerwerkKonzert des Städtischen Kuroorchesters.
Leuchtkontäne! Scheinwerfer!
Bengalische Beleuchtung!Eintrittspreise f. Nichtabonnenten: 2 Bll. Mk.,
für Einwohnerabonnenten und Kurtaxkarten-
inhaber: 1 Bll. Mk.Samstag, 2. August, ab 8 Uhr abends,
in sämtlichen Räumen:**Ball.**

F337b

Ballorchester und Jazzkapellen!

Tanz auf der Terrasse.Eintrittspreise f. Nichtabonnenten: 3 Bll. Mk.,
für Einwohnerabonnenten und Kurtaxkarten-
inhaber: 1 1/2 Bll. Mk.**Kasino-Saal**

Montag, den 26. Juli, abends 8 Uhr

Konzert

des erblindeten Pianisten

Hans Dietrich

unter freudl. Mitwirkung:

Heinz Pifoll, Düsseldorf (Geige)

Fraulein Wilhelmine Hermanns
Düsseldorf (Sopran)

Am Flügel: Alfr. Piel, Düsseldorf

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr

Karten à Mk. 2.— und 3.— an der Abendkasse.

THALIAMaria Jacobini
Rosa Valetti
Charles W. Kayser
Olga Engl

in dem großen Trianon-Film

Steuerlos

Drama in 6 Akten von

Gennaro Righelli.

Gutes Besprogramm!

Anfang 4, Sonntags 3 Uhr.

Gasthof „Drei Kronen“

Schierstein.

Morgen Sonntag:

Tanz.

Musik:

Jazz-Kapelle.

Fledermaus-Diele

= Bar =

Samstag, den 26. Juli:

Großes Sommerfest.

Verlängerte Polizeistunde bis 3 Uhr.

Musik Bar Tanz

Mieter Wiesbadens!

Dienstag, 29. Juli d. Js., abends 8 Uhr, im Lyzeum am Bosenplatz:

Mieter-VersammlungTagesordnung: „1. Miete, Hauszinssteuer, Wohnungsbau.“ Referent:
Geschäftsführer H. Ege, Frankfurt a. M. 2. Die neuen Mietzuschläge.Mieter erscheint in Massen! Mieterschutzverein Wiesbaden e. V.
Kostenbeitrag 100 Milliarden. F316**EXTRAPOST!**

Ausflüge im Luxus-Auto der Reichspost

Wochenprogramm:

Tag	Strecke	Abfahrt ab Café Berliner Hof	Preis Mark
Sonntag	Bremthal, Eppstein, Königstein, Feldberg (ca. 900 m ü. d. M.), Esch, Idstein, Platte	2 ⁰⁰	10.—
Montag	Wispertal-Presbergerhöhe, Niederwald-denkmal, Rudesheim-Rheingau	2 ⁰⁰	11.—
Dienstag	Rhein-Taunus-Tour: Eisener Hand, Schwalbach, Schlangenbad, Eltville-Rheingau	3 ⁰⁰	6.—
Mittwoch	Wispertal-Presbergerhöhe, Niederwald-denkmal, Rudesheim-Rheingau	2 ⁰⁰	11.—
Donnerstag	Bremthal, Eppstein, Königstein, Feldberg (ca. 900 m ü. d. M.), Esch, Idstein, Platte	2 ⁰⁰	10.—
Freitag	Saarlburg, Bad Homburg	1 ⁰⁰	11.—
Samstag	Bad Nauheim. Zurück über Bad Homburg	10 ⁰⁰	13.—

Platzbelegung und Auskünfte:

Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56, Tel. 6656, 5865,
und Agentur L. Manheimer, Kranzplatz 3, 1, Tel. 4132, 563.**Rüdesheimer Kirchweih!****Hotel Ratskeller, Rüdesheim**

Inh.: Rich. Lohse (früh. „Weißes Rössl“, Wiesbaden)

bringt seine der Neuzeit entsprechend hergerichteten Räume
zu der am 27. u. 28. Juli stattfindenden Kirchweih
in empfehlende Erinnerung.Spensen und Getränke in bekannter Güte
zu billigsten Tagespreisen.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Rich. Lohse.

Taunus-Restaurant

Rheinstr. 19/21 (Taunus-Hotel) neb. d. Hauptpost

Täglich bei guten musikalischen Darbietungen
der Janowsky-Kapelle**Großer Mittags- und Abendtisch**

Diners und Soupers

in vorzüglicher Qualität Gmk. 1.30 und 2.—

(Im Abonnement, 10 Karten, 10%, Ermäßigung)

Pension je nach Uebereinkunft einschl. allem v. Gmk. 7.50 an.

Reichhaltige Tageskarte

sowie diverse Saison-Spezialitäten per Portion Gmk. 1.—

Pokal-Ausschank echter Original-Biere

Königsbacher (hell), Pschorr-Märzen, Pilsener Urquell.

Spezial-Weinkarte der Taunus-Kellererei

mit Sonderverzeichnis erstkl. Original-Gewächse des vor-

züglichen 21er Jahrganges per Flasche von Gmk. 1.50 an.

Erdbeer- oder Ananas-Bowle per Glas Gmk. 0.60

1/2 Flasche Sekt mit Pfirsich . . . Gmk. 4.—

Rhein-, Pfalz-, Nahe-, Mosel-, Saar-, Ruver- und
Bordeaux-Weine, erstkl. Häuser u. Produzenten
mit Kreszensangabe, sowie eine große Anzahl
Sekte, Champagner und Liköre werden von
12 Flaschen aufwärts zu billigsten
Engrospreisen frei Haus geliefert.**Tragödie
im Hause
Habsburg**Ein Monumentalfilmwerk
aus versunkener Pracht
in 7 Akten.Erst-Aufführung im
**Walhalla-
Theater****Kinephon-Theater**

Taunustr. 1 a. Kochbr.

Der Gleibling der FrauenDrama a. d. Künstler-
leben in 6 Akten mit
Olga Limburg, Rudolf
Klein-Rohden.**Die Stütze d. Hausherrn**Lustspiel in 3 Akten.
Anfang 4, 6 1/2, 8 3/4 Uhr.**Schirme**Große Auswahl in einf.
bis feinsten Ausführ.

— Fabrikpreise —

Modernisieren, Überziehen

— Reparaturen —

Sender,

15 Rooststraße 15

Kein Laden.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Operetten - Aufführ. unter der

Direktion Theo. Schenckelmeier

und Brig. Boigt.

Sonntag, 27. Juli.

Kaiserplatz 3, 1 Trepp.

Ein lustiges Stück mit Musik

in 3 Akten von E. Schottländer.

R. Schumann, J. Fran. v. Wagner, G. Händel,

Händel, J. Bach, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

G. Händel, G. Händel, G. Händel,

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, 27. Juli.

Vormitt. 11.30 Uhr bei geog.

Witterung im Kurgarten:

Promenade-Konzert

Leitung: Kammermusiker

Adam Hahn.

1. Fest-Marsch von O. Hesse.

2. Ouvertüre zur Oper „Die

weiße Dame“ von Boieldieu.

3. Der Lenz, Lied v. Hildach.

Trompete-Solo:

Kammermusiker Max Esch.

4. Espana-Walzer von E. Wald-

teufel.

5. Musikalisches Füllhorn, Po-

pourri von J. Kral.

6. Bettelstudent - Marsch von

C. Millöcker.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurochester.

Leitung: Konzertmeister

W. Hanka.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Großer Marsch, H-moll von

F. Schubert.

2. Ouvertüre zu „Anseroon“

von L. Cherubini.

3. Albumblatt von R. Wagner.

4. Zigeunerliebe, Walzer von

F. Lehár.

5. Ball-Ouvertüre v. Sullivan.

6. Notturmo von H. Sitt.

7. Scenen pittoresques (Suite)

von J. Massenet.

8. Einzug der Gäste auf der

Wartburg aus „Tannhäuser“

von R. Wagner.

Abends 8 Uhr:

1. Teil - Ouvertüre von G.

Rossini.

2. Aubade printanière von E.

Lacombé.

3. Fantasie aus der Oper „Die

verkaufte Braut“ von F.

Smetana.

4. Walzer aus der Oper „Eugen

Onegin“ von Tschaikowsky.

5. Im Herbst, Ouvertüre von

E. Grieg.

6. Fantasie aus der Oper

„Aida“ von G. Verdi.

7. Tarantelle von L. Desormes.

8. „A kommt ein Vogel ge-“

flogen von E. Ochs.

9. Florentiner Marsch von

Fackl.

Montag, 28. Juli.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Orchester-Vereinigung

Wiesbaden.

Leitung: Kapellmeister

W. Haberland.

1. Zeppelin - Marsch von G.

Thoma.

2. Ouvertüre zur Operette

„Leichte Kavallerie“ von F.

v. Suppé.

3. Zug der Frauen zum

Münster aus der Oper

„Lohengrin“ von R. Wagner.

4. Dorfkind-Walzer aus der

Operette „Der Zigeuner-
primas“ von E. Kalman.

5. Kokettko-Gavotte von W.

Achter.

6. Fantasie aus der Oper „Das

Nachtigallen in Granada“ von

C. Kreuzer.

7. Eitel Friedrich-Marsch von

L. Mankenberg.

Der Bauernstand in früherer Zeit.

Von den Vertretern des Siedlungsamtes, der in dem Reichsiedlungsacten von 1919 verarbeitet wurde, ist immer wieder betont worden, daß die Durchführung der Siedlung nicht nur aus volkswirtschaftlichen Gründen unbedingt notwendig sei, sondern auch eine Wiederaufnahme eines jahrhundertlangem Unrechts bedeutet. In der Tat, letzten ist eine Klasse im Laufe der Jahrhunderte so mißhandelt worden wie der deutsche Bauernstand. Er ist ein Spielzeug gewesen aller anderen Schichten, insbesondere für die, die ihm gegenüber die Macht hatten, nämlich die Grundherren, die Ritter, autokratische und der Adel. Nur hin und wieder hat er in den Fürsten eine Stütze gegenüber seinen schweren Feinden gehabt.

Doch nicht etwa aus Liebe zum Bauernstand wurde ihm diese Stütze gewährt. Es gab auch deutsche Fürsten, die ihre Landesfürsten aus Ausland vertrieben. Aber im allgemeinen haben die Fürsten verurteilt, den Bauernstand gegen den Druck des Adels und gegen die Aufhebungsbewegungen der Großgrundbesitzer zu schützen. Vor allem natürlich deshalb, weil freiwillig der Bauernstand den Fiskus stand, der wirklich etwas zu zahlen hatte. Der adlige Besitz war in der Regel frei von Steuern oder hatte nur ganz geringe Beiträge zu zahlen. Das fürstliche und staatliche Interesse war, dadurch geschädigt. Wenn der Bauer in die Hand des Adels überging, so hatte der Staat, dem der Fiskus hierin keine oder nur geringe Einnahmen, vieler finanzieller Grund, den Bauernstand als den Hauptsteuerverträger zu erhalten, war zusehends abnehmend. Darum verboten es viele Fürsten, Bauernland auszulassen oder ertönen Bestimmungen, daß für jede Bauernhufe, die Adelsland wurde, eine andere Bauernhufe zugebilligt werden mußte.

Der Adel hielt die im übrigen nach reiner Willkür. Schwere Fronen und hohe Abgaben wurden den Bauern auferlegt, und je schwächer die fürstliche Macht war, umso mehr wurde der Bauer geprügelt, umso mehr wurde Bauernland weggenommen, umso mehr vergrößerte sich der Großgrundbesitz. Deswegen ist in den Landesstellen, in denen keine oder nur eine schwache Fürstenmacht vorhanden war, wie z. B. in Schwedisch-Pommern, — in Schweden reagierte bekanntlich fast unangekündigt der Adel — unterm heutigen Pommern, der Bauernstand fast ganz verschwunden. Im Regierungsbezirk Stralsund ist es noch heute fast nur noch Güter.

Der Großgrundbesitz hat damals, in den Zeiten seiner größten Macht, natürlich ganz rücksichtslos seine finanziellen Interessen in den Vordergrund gehoben und aus den Bauern herausgeholt, was er herausholen konnte. In manchen Gegenden ist er geradezu den Zustand der Verheerung erreicht. Man findet sogar diesen Ausdruck in alten Urkunden. Zwar war es in manchen Gegenden, wie Riesland und in der Uckermark, wo sich gegen alle Druck ein gewisser Stamm von freien Bauern erhielt, etwas besser; im allgemeinen jedoch war damals der Bauer der Sklave des Großgrundbesitzes, der fast uneingeschränkt über die Arbeitskraft des Bauern verfügte. So war es möglich, daß der Bauernstand sich fast verminderte, teilweise sogar völlig verlor und entweder Lohnarbeiter des Großgrundbesitzes wurde oder aber auswandern mußte.

Für den Staat wurden diese Verhältnisse nach und nach unerträglich, so daß im Jahre 1811 trotz Unfähigkeit der Krone gewisse Reformen nicht mehr zu umgehen waren. Eine Deklaration von 1811 gab also allgemein dem Bauernstand die Freiheit. Aber bereits im Jahre 1816 hatte der Adel in Folge der Freiheitskriege einen solchen Einfluß in der Umgestaltung des Königs wiedererlangt, daß die Freiheit des Bauernstandes aufs neue erheblich eingeschränkt wurde und Hunderttausende von kleinen nicht bürgerlichen Bauern ihrer Existenz beraubt und oftmals brotlos gemacht wurden.

So blieben die Verhältnisse bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Eine großzügige Siedlungspolitik, die eine auflebende wirtschaftlichen Verhältnisse des Staates anregte, Bodenverteilungsmäßig war infolge der Vorherrschaft der Konserverativen undurchführbar. Den Widerstand der

früheren Konserverativen in Preußen im Abgeordnetenhaus und im Herrenhaus hat unter deutscher Grobgrundbesitzer übernommen und bringt ihn mit Hilfe der deutschen Nationalen Volkspartei bei jeder Gelegenheit zum Ausdruck. Es ist zwar gelungen, durch das Reichsiedlungsacten eine gründliche Änderung des Bodenrechts auszuüben des Bauernstandes herbeizuführen, jedoch wird die restlose, praktische Durchführung dieses Gesetzes erst dann möglich sein wenn der politische Einfluß des Großgrundbesitzes, der besonders in der Verwaltung der Republik noch sehr stark ist, beiseite wird.

Die letzte Staatsverfassung gibt die Möglichkeit, begangenes Unrecht wieder auszumachen. Möge das Werk zum Wohle des Staates und der Volkswirtschaft gelingen!

Berliner Momentaufnahmen.

Das Bild des Mörders. — Verheerendes Falschspiel. — Sturm auf den Wannensee. — Die Kiefernallee. — Berlin als Modelbad. — Originelle Kellame. — Fahrender Preisabbau.

Was des einen Tod, ist des anderen Brot, sagt man. Es scheint, daß kein philosophischer, kein volkswirtschaftlicher, kein politischer Artikel mehr geschrieben werden kann, ohne den Namen Hartmann zu erwähnen. Jetzt hat dieser Mann sich auch Berlins bemächtigt, und man möchte doch am liebsten gar nichts von ihm hören. Nicht einer, gleich drei Verleger haben Broschüren drucken lassen, gelb, grün und rot. Auf der Straße werden sie ausgelassen, an den Zeitungsständen hängen sie an „herorragender“ Stelle, überall hört man: „Das Rechte über die Grausamkeiten des Hartmann“, oder „Der größte Mörder des Jahrhunderts“. Was in den Broschüren steht, weiß ich nicht, ein netter Mann wird da in haarsträubenden Übertreibungen versetzt sein, eines aber haben alle drei gemeinlich, sie tragen auf dem Titelblatt das Bild des Mörders, einen lächelnden Kopf. Ich es nicht schlimm genug, daß dieser Mensch lebt, muß das Volk auch noch mit solchen Schilderungen vergiftet werden? Das Interesse ist hier übrigens nicht groß, ich hab noch niemand, der die Broschüre kaufte. Nur dieses lächeln an allen Ecken irritiert. Daß einer lächeln kann... Siehe das Ganze nicht aus wie eine Verherrlichung?

Es ist mal wieder Falschspiel im Umlauf. Während der Inflation rentierte es sich nicht, jetzt blüht das Gewerbe wieder auf. Querschnitt tauchten „Falsche Falscher“ auf, die nach allem autem Brauch besonders den Schaffnern der Straßenbahnen und Autobusse angebracht wurden, die nie Zeit haben, sich das Geld recht anzusehen. Auch auf den Märkten und überall dort, wo großer Andrang ist und schnell geschäftet wird, werden sie mit Glück untergebracht. Die falschen Stücke sind den echten sehr ähnlich, auch im Gewicht vollkommen gleich, haben nur eine verformte oder gar keine Rückseite. Eine zweite Hand begünstigt sich nicht mit dem kleinen Gewinn der Scheidemünzen und druckt falsches Reichsbankgeld zu zwei Dollar. Glänzend nachgemacht mit hervorragendem Wasserzeichen. Man begreift kaum, wie jemand auf die Idee kommen konnte, sie für falsch zu halten. Mehrere Juweliere sind damit bereicherungen, und ebenso ist es großen Geschäften und Warenhäusern mit der dritten Sorte, der falschen Pfundnoten gegangen, die aber sehr wenig recht ausfallen. Neuerdings kann man beim Zahlen beobachten, daß die Damen an der Kasse mit fremder Münze und großer „Sachkenntnis“ alle ihnen verdächtig vorkommenden Scheine gegen's Licht halten. Weist sie aber die Kenntnis nicht weist her, und auf gemachten Falschgeld hat gerade die Eigenschaft, nicht aufzufallen. Wer weiß überhaupt, wieviel falsches Geld er in seinem Besitz hat?

Auf dem Wannensee, dessen Ufer während der Sommermonate von vielen Hunderttausend erholungsbedürftigen Berlinern besucht werden, ging ein furchtbares Unwetter nieder. Abends nach zehn war es, als ein orkanartiger Sturm losbrach. Im Nu war der ganze Riesensee ein tobendes Wellenmeer, fünfzehn Boote schlugen um, die Insassen stießen ins Wasser, konnten aber alle gerettet werden. Als der Sturm sich gelegt hatte, ragten die Masten von sechs Booten aus dem Wasser. Ist es schon sonderbar genug, daß während dieses heftigen Unwetters kein Mensch ertrank, so

erreichte es berechtigtes Erstaunen, daß der einzige Todesfall sich — auf dem Lande ereignete! In einem Restaurant am See nämlich entzweite der Wind eine Kiefernweide. Bei der Panik, die im Garten ausbrach, bekam der Besitzer des Restaurants einen Herzschlag und war sofort tot!

Man war hier nicht wenig erschreckt über den Überfall der Kiefernweide. Dieser Vogel nämlich ist eine gefährliche Raupe, die in Herden von vielen Millionen erscheint und gleich ganze Wälder überfällt. Mit Kleinfächern sieht sie sich nicht ab. So war denn eines schönen, neim bösen Tages ein laiches Heer bei Berlin erschienen und bemächtigte sich der umliegenden Wälder. Der Mensch ist natürlich machtlos, man kann ja schließlich nicht jede Raupe einzeln von den Bäumen ziehen. Die Folge mußte sein, daß in kurzer Zeit sämtliche Ausflugsorte der Umgebung fast im Wald abholzen, und bis hier in der Sandbüche ein Wald nachgewachsen ist, in der Zeit kann eine Schnecke zum Mond kriechen. Da kam die Natur den ohnmächtigen Menschen zu Hilfe in Gestalt eben jenes orkanartigen Regengusses, den ich oben erwähnte. Die Raupe, die doch recht fett auf den Bäumen lagen, wurden abgewaschen und lagen nun ihrerseits ohnmächtig auf dem Waldboden. Der Berliner Wald aber war gerettet, von 800 000 Morgen ist nur einhundert Morgen vernichtet, und die umliegenden Ausflugsorte stehen weiter im Wald statt im Freien.

Berlin wird noch ein Modelbad ersten Ranges. Man geht jetzt mit großen Mitteln daran, das Freibad Wannsee auszubauen. Große Auskleidehallen werden errichtet, eine riesige Freitrepppe direkt ins Wasser, ein elegantes Restaurant am See mit allen Bequemlichkeiten und was sonst zu modernen Einrichtungen eines Modelbades gehört. Wannsee soll ein Modelbad und eine Sebenswürdigkeit für die Fremden werden. Von der Stadt aus wird eine wunderbare Zufahrtstraße angelegt, die ein laiches Erreichen des Bades mit zweifach und Auto gewährleistet. Sobald Wannsee ausgebaut ist, geht man an die anderen heran, an Müggelsee, Tegeler See, Gränau und Adlershof. Man rechnet damit, vor dem Winter fertig zu sein, denn sobald der erste Schnee fällt, will man Wannsee zum Winterturort umbauen mit Modelbahnen, Eislaufplätzen, Skigebieten! Man sieht, Berlin tut etwas für seine Bürger, und es wird nur noch wenige Jahre dauern, dann kommen im Sommer die Bewohner von Heringsdorf und Nordsee nach Berlin, und im Winter geht man statt nach St. Moritz an den Wannsee rodeln!

Auf was die Menschen alles verfallen! Ich lese ein Schild auf der Straße: Rundfahrt eine Mark! Ach, denke ich, womit denn? Und wie ich näher trete, bemerke ich Motorräder, ganz neue Motorräder, blinkend, schwanz in einer Reihe nebeneinander. Man zahlt eine Mark, leitet sich drauf und gondelt um die nächste Ecke. Jahren kann jeder, der Radfahren gelernt hat, denn es sind ganz leichte Räder mit anderthalb PS. Durchbrennen kann keiner, denn es fährt immer ein Beifahrer auf einem zweiten Rad mit. Diese Kellame ist originell, viele werden dadurch Veranlassen am Selbstfahren bekommen und sich ein Rad zulegen. Es kostet 25 Mark mit elektrischer Beleuchtung. Natürlich auch auf Moskiana!

Abzahlung und Preisabbau beherrschen jetzt das Geschäftsleben. An jeder Ecke leuchten diese Schilder entgegen, aus allen Schaufenstern, von den Dächern der Warenhäuser. Kein Mensch verdient, alle verkaufen „weit unter Selbstkostenpreis“. Der Sommer geht langsam zu Ende, und niemals gab es noch so viele ungekauften Sommerkleider. Schnell noch loslagern, heißt es, und wenn der Anfang es erlaubt, würden die Verkäufer auf die Straße laufen, die Kunden hereinholen oder locken, was auf ihren Schildern steht: Preisabbau! Auf einmal haben nun die fliegenden Buchhändler entdeckt, daß dies eine Zeitströmung ist, die man mitmachen muß, also leitet man auf die Karren: 25 Prozent Ermäßigung auf jeden Band, Radlax auf gebundene und brochierte Exemplare. So kann man jetzt Schiller und Dandarias, Kunstgeschichte und Schundromane erziehen, alles auf den neuerdings auch umherfahrenden Wagen als „fliegender Preisabbau“.

Wundbehandlung!

Verletzungs- u. Operationswunden werden durch Ultraviolettbestrahlung in verblüffend kurzer Zeit zur Vernarbung gebracht. Eitrende Wundflächen reinigen sich schnell, der Heilungsverlauf wird beschleunigt. Schmerzen lassen bald nach. Patienten, die infolge Blutverlustes oder durch lange Eiternungen heruntergekommen waren, erholen sich schnell, Appetit und Schlaf stellen sich wieder ein, das Allgemeinbefinden wird gehoben. — Jede Operation, jed. Verbandwechsel sollte mit einer Bestrahlung mit d. Quarzlampe „Künstl. Höhensonne“ — Original Hanau — abgeschl. werd.

Fragen Sie Ihren Arzt und lesen Sie nachstehende Broschüren: „Die neue Wundbehandlung mit Quarzlampen“ von Dr. Heusner und Dr. Thedering, geh. Gm. 0.50. — „Verjüngungskunst von Zarathustra bis Steinach“ von Dr. von Borosini (74 Seiten Oktav), geh. Gm. 0.75, geb. Gm. 1.00. — „Licht heilt, Licht schützt vor Krankheit“ von San.-Rat Dr. Breiger, geh. Gm. 0.20. — „Skroflose, ihre Ursachen, Bedeutung und Heilung“ von Dr. med. F. Thedering, kart. Gm. 0.50. — „Die Ultraviolett-Therapie der Rachitis“ von Dr. K. Hulschinsky, geh. Gm. 0.20. — „Wie heilt Tuberkulose!“ von San.-Rat Dr. Breiger, geh. Gm. 0.20.

Zuzüglich Porto und Verpackung (Selbstkosten) zu beziehen vom Sollux-Verlag, Hanau a. M. Postfach Nr. 115. F172

Komplette Apparate von Gm. 202. — an, ab Werk Hanau. Originalfabrikat der Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M. Postfach 112. Stromverbrauch nur 0,77 Kw. pro Stunde.

Graue Haare!

Haarergrauen und Haarausfall sind überaus oft Teilerscheinungen des frühzeitigen Alters. Dr. med. Lorand zeigt in seinem Werk: „Haarausfall, Glatze, Haarergrauen, ihre Behandlung und Heilung“ (231 Seiten, geh. Gm. 3.—, geb. Gm. 5.—) beim Sollux-Verlag, Hanau, Postfach 115, daß Bestrahlungen mit Quarzlampen „Künstliche Höhensonne“ nicht nur das wirksamste Heilmittel gegen Haarausfall, Haarergrauen und zur Beförderung des Wachstums, sondern gleichzeitig in günstiger Weise zu beeinflussen.

Elternpflicht!

Rachitis (engl. Krankheit) ist in jed. Stadium durch Ultraviolettbestrahlung mit Quarzlampe „Künstl. Höhensonne“, Original Hanau, mit Sicherheit heilbar. Da auch die Entstehung der Rachitis durch vorbeugende Bestrahlung sicher verhindert werden kann, so ist es Elternpflicht, jed. Säugling in seinem erst. Lebensjahr vorbeug. bestrahlen zu lassen. Die ultraviolett. Strahlen sind in ganz besond. Maße befähigt, auch tuberkulöse u. skroflose Erkrankungen zu bessern, ja auszuhellen. Frag. Sie Ihren Arzt u. verlangen Sie unser „Rachitismerkbl.“ u. „Skroflose-Merkbl.“ f. Mütter u. Pflegerinnen.

F. Michel, Mainz.

Parcusstr. 11, 1. Stock; im Hause des Zahnarztes Stahn, am Hauptbahnhof, Tel. 2760.

Homöopathisches Institut.

Augen-Diagnose.

Spez.: Heilung von Gicht, Ischias, Rheumatismus. Gewissenhafte Behandlung, gute Heilerfolge, selbst in schwierigen Fällen. Sprechstunden: Jeden Dienstag von 2 Uhr ab.

Zum Ansetzen

empfehlen wir in bekannter Güte zum billigsten Preis

Dauborner Nordhäuser und Weingeist

W. Westenberger G. m. b. H.

Fernspr. 4436 Schulberg 3
Grosshandel - Kleinverkauf
Abgabe auch unter 1 Liter.

Sie wußten es noch nicht? ...



Gerade für Wollwäsche ist Persil

Preis per Paket 45 Pfennig.

Persil so schön!

Alle die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntfarben stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

1 Salmson-Automobil,

8 H. P., 3-Sitzer, mit Licht und Anlasser, Abreischalber billig zu verkaufen. Besichtigung zu jeder Zeit gestattet. Nassauisches Auktions-Haus Erich Witte, Wiesbaden, Kirchgasse 3, Telefon 43. Handelsgerichtlich eingetragen.

Auto-Lieferwagen

Benz, fahrbereit, nebst dazu gehörender Landaulet-Karosserie. BECKER, Sonnenberg (Endstelle d. elektrischen Straßenbahn).



Hans Sachs **Albrecht Der Bär**
die gute Qualitätsmarke die beliebte 3-Pfennig-
4 Pfennig. Zigarette.

Extraangebot für die Einfachzeit!

1 Waggon Steintöpfe

(1—50 Liter) eingetroffen.

1a Einfachgläser, Marke „Sahm“
mit Deckel und Gummiring, sehr preiswert.

Einfachapparate
Gummiringe
Geleegläser
Einmachhafen

Kaufhaus des Westens

Welltriftstraße 45. :: Fernsprecher 4392.

Konditorei u. Café

W. Lenz

Oranienstr. 3, Ecke Rheinstr.
nach Neu-Renovierung
wieder eröffnet.

Gebe umsonst einfaches

Mittel gegen läst. Haare.

Damenbart

bekannt. Fräulein Irene
Müller, Stuttgart, B. 73,
Sängerstraße 5. F 107

Schriftl. Arbeiten
jeder Art, auch Stenogr.
Aufn. u. Maschinenschrift,
werden diskret u. billigst
angefertigt.
Seerodenstraße 6, B. 1.



Die neue Holz-
Allymanti-Dischke



F57

Spareinlagen mit Wertbeständigkeits-Garantie

Verzinsung 15% jährlich.

Geldanlagen auf feste Termine mit Wertbeständigkeits-Garantie

Verzinsung nach Vereinbarung.

Rückzahlung auf Grund des amtlichen
Berliner Dollarmittelkurses.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude: 7 Mauritiusstrasse 7.

F328

Wir garantieren die

Wertbeständigkeit

auch bei

täglich fälligen Sparkassenguthaben

und gewähren 15% Zinsen.

F355

Kündigungsgeld mit Verzinsung von 18% und entsprechend höher nach Vereinbarung.

Nassauische Landesbank — Nassauische Sparkasse.

BÖCKER & Co.

Friedrichstr. 42 Wiesbaden Ecke Kirchgasse

Drahtanschrift: „Böckerbank“ / Fernsprecher 3708 und 3709
Reichsbankgironummer / Postscheckkonto: Frankfurt-M. 30713

In Anbetracht
der jetzigen Reisezeit
gestatten wir uns, darauf auf-
merksam zu machen, daß wir
eine neuzeitlich eingerichtete

Stahlkammer

erbaut haben, in welcher wir
eiserne Schrankfächer (Safes)
in verschiedenen Größen zur
Aufbewahrung von Wertpapie-
ren, Dokumenten, Schmuck-
und Silbersachen usw. vermie-
ten. Die Schrankfächer stehen
unter eigenem Verschluss der
Mietler. — Ferner übernehmen
wir verschlossene Depots Kis-
ten, Koffer und dergleichen
zur Aufbewahrung in unserer

Silberkammer

für kürzere oder längere Zeit.
Die Besichtigung der Ein-
richtung ist ohne jede Ver-
bindlichkeit gern gestattet.

BÖCKER & Co.

942

Automobil- und Motorrad-Reparaturen

Neumontage u. Instandsetzung von Licht- u. Starter-Anlagen.
Anfertigung und Lager von Ersatz- und Zubehörteilen.
Betriebsstoffe — Gummi — Unterstellräume.

Emil Stoll, Wiesbaden

Dotzheimer Straße 86.

Fernsprecher 5333.

Vertreter der Bayerischen Motorenwerke München.
— An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen. —



Hans Sachs **Albrecht Der Bär**
die gute Qualitätsmarke die beliebte 3-Pfennig-
4 Pfennig. Zigarette.

F31

Einer verehrten Kundschaft

geben wir beim Einkauf von **Margarine** zu bedenken, daß bisher mehr aus Gewohnheit als mit Überlegung billige Sorten gekauft wurden. **Dies ist grundsätzl. falsch.** Margarine soll die unerschwinglich teure Naturbutter ersetzen und das geschieht am vorteilhaftesten nur durch so vollkommene

wie

Qualitäts-Margarine
Van den Bergh's - Vitello
Van den Bergh's - Clever-Stolz

Beide Qualitäten besitzen **alle Eigenschaften feinsten Naturbutter** und befriedigen selbst den verwöhntesten Geschmack. Verlangen Sie überall die seit Jahrzehnten bekannten und bewährten **VAN DEN BERGH'schen Marken**. Sie sind **nicht halb so teuer wie Butter** und zum **Kochen, Braten und Backen**, sowie als **Brotaufstrich** unerreicht.

Van den Bergh's Margarine Ges. m. b. H., Cleve
 Frankfurter Straße 39 **Fabrikniederlage Wiesbaden** **Telephon 4620.**

Otilie Okrongle

Damen-Moden-Salon Taunusstr. 24
 empfiehlt ihre

Wiener Modell-Konfektion

zu bekannt billigen Preisen.

Massanfertigung in eigenen Ateliers
 o. einfachsten bis z. allerelegantesten.
 Spez.-Massanfertigung f. starke Damen

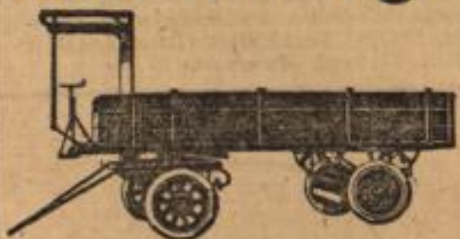
Sin wieder unter meiner früheren Telefon-Nummer

2937

angeschlossen.

S. Bornmann, Schreinerstr. Dransenstr. 31.

Auto-Anhänger



liefert kurzfristig

Joh. Schmahl

Maschinenfabrik u. Reifschmiede
 Abt. Wagenbau

Mainz-Mombach 10.

Hotel Berliner Hof Langenschwalbach.

!!Renoviert!!

Volle Pension von 6 Mark an.
 Mittag- und Abendessen von 1 Mark an.
 Gutgepflegte Weine u. Biere.
 Billard und Klavier.
 Besitzer: P. Landen.



Beste Verpflegung. F200
Pension von 6.50 Mk. an. Tel. 31.
 Erstkl. mod. Haus. Neuzeltlicher Komfort.
 Bahn- und Postauto ab Bingerbrück. Dir. A. Klek.

Katzenelnbogen im Taunus

Hotel u. Sommerfrische Bremser
 Weinhandlung, Fernruf Nr. 1.
 Erstklassiges Haus. 20 Fremdenzimmer.
 Elektrisches Licht. Zentralheizung.
 Jagdgelegenheit. Mäßige Preise.

*F*ür die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme
 anlässlich meines 50jähr. Berufsjubiläums
 sage ich auf diesem Wege allen meinen herzl. Dank

Eckernfördestr. 5

Johann Reuter



Fernsprecher

nach dem Siemens-Selbstanschluß-System
 sind auf dem Kontinent weitaus
am meisten verbreitet.

Als Erbauer des halbautomatischen
 Fernsprechamtes

Wiesbaden

führen wir Umänderungen u. Neueinrichtungen v.

Privatanlagen

nach unserem bewährten System aus.
 VERLANGEN SIE UNSERE DRUCK-
 SCHRIFTEN UND REFERENZLISTEN.

Siemens & Halske A.-G.

Techn. Büro Frankfurt a. M., Guttenstr. 42/44
 Fernsprecher Hansa 23, 24.

Welcher Hotelfachmann

mit Personal und nötigen Vorräten über-
 nimmt umständehalber in benachbartem
 Badeort für den Rest der Saison ein in
 vollem Betrieb befindliches erstklassiges
 Hotel und Café

Restaurant

mit Konditorei?

Eillofferten unter U. 646 an den Tagbl.-Verl.
 Vermittler verboten.

Torfmulle

1a Ware.

1 Ballen = 1 km losen Torfs gepreßt = 0,4 km.
 Gewicht ca. 100 kg.

Freise: In Waggonladung (= 100 Ballen) 4.50 Mk.
 franko Bahnstation Wiesbaden per Ballen
 ab unserem Lager Biebrich per Ballen 5.-
 die Ware ist sofort greifbar.

K. & O. Bischof, Biebrich a. Rh.
 Dotzheimer Straße 25. **Telephon Biebrich 80.**

Die glückliche Geburt eines gesunden dritten
 Töchterchens zeigen an

Thea Breidenbach, geb. Scarisbrick
 Dr. med. W. Breidenbach, hämp. Arzt.

Wiesbaden, 24. Juli 1924.
 Mainzer Str. 9.

ILONKA HORVARTH
FRITZ ROSENTHAL
 VERLOBTE

Budapest (Ungarn) Berlin-Charlottenburg
 Paris utca 2 Kaiserdamm 116
 z. Zt. Bad Ischl, Hotel Bauer
 Juli 1924.

Möbelhaus Carl & Josef Beck

Mainz (am Bahnhof), Bebelring 4
 Gute Modelle :: Mäßige Preise :: la Qualität.
 F26

Das Neueste!!

Keinen schiefen Absatz mehr durch Aufmachen
 meines drehbaren Lederflecks. Garantie: mehrfache
 Haltbarkeit. Patentamtlich angemeldet.

LUDWIG ZIMMERMANN,
 Bleichstrasse 45, vis-à-vis der Schule.

Danksgiving.

Für die herzl. Teilnahme bei dem
 uns so schwer betroffenen Verluste
 sagen wir unsern herzl. Dank.

Besonders dem Wiesb. Kellner-
 Verein, dem Zentral-Verband der
 Hotelangestellten und den Kollegen
 vom Parkhotel.

Frau Schorpp und Kinder.

Standesamt Wiesbaden

Storbefälle.

Am 24. Juli: Ehefrau
 Pauline Gröblich, geb.
 Schönfarber, 73 J. Wwe.
 Josefina Feustette, geb.
 Ronndau, 76 J.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief sanft nach langem ge-
 bulbig extragenen Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-
 mütter, Schwägerin und Tante

Frau Johanna Titgemeier
 geb. Riemann

in fast vollendetem 74. Lebensjahre.

Heinrich Titgemeier und Frau Adele
 geb. Lehmann.

Wiesbaden (Michelberg 7, 2), den 26. Juli 1924.

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 29. Juli, vorm.
 10½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Ab Montag: Billiger

Geschirr-Markt

Billige Ausnahme-Tage in Damenwäsche

Nachthemden	4.95
Taghemden (Hohlsaum) . . .	2.25
Tailenröcke (Hohlsaum) . . .	4.95
Tailenröcke (mit Hohlsaum und bestickt) . . .	5.25
Beinkleider, geschlossen . . .	2.60

Büstenhalter von 1.50 an.

Korsett-Klaus Michel

Bleichstraße 21 I.

PELZWAREN

Verschiedene fertige Pelz-
Mäntel, Jacken und Stolen
hat kommissionsweise

SEHR BILLIG

G. Trabsky aus Rußland
(Charkow)

Rheinstraße 68, Parterre.

Annahme von Reparaturen.

August Edes, G. m. b. H.

Fruchtsaftpresserei, Nieder-Olm.

Fruchtsäfte Fruchtweine

Vertreter: Friedrich Birkenbach

Wiesbaden

Erbacher Str. 3. — Telephon 6498.

Dürkopp-Fahrräder

Ersatzteile, Zubehörtelle
Reparaturen.

Fahrradhaus Lübke, Wellritzstr. 39.

„Charis“ ist gesetzl.
geschützt, Deutsches
Reichspatent.Der orthopädische
Brustformer Charis„Charis“ ist patent.
i. Österreich, Amerika
Frankreich u. EnglandMein System ver-
größert kleine un-
entwickelte und
festigt welke Brüste.
Hat sich 1000fach
bew. Kein Mittel
kommt „Charis“ in
d. Wirkung gleich.Photogr. Aufnahme
einer 48-jähr. Frau
nach zehntägiger
Anwendung d. ortho-
päd. Brustformers
„Charis“Broschüre mit Ab-
bildung und ärzt-
lichem Gutachten
des Herrn Ober-
stabsarzt Sanitäts-
rat Dr. Schmidt u.
and. Aerzte ver-
send. d. ErfinderinFrau Schwenker-Charis, Berlin W57, Potsdamer Str. 86b
im besetzten Gebiet: Wiesbaden, Alte Kolonnade 11—12.

Es gelangen

2 Waggon Porzellan und Glas

zu nachstehend enorm billigen Preisen
zum Verkauf.

Große Extra-Auslagen im Parterre

Porzellan

Speiseteller, tief	0.45	Kaffeekannen, große, moderne Form	1.45
Speiseteller, flach	0.40	Milchgläser	0.45
Dessertteller	0.28, 0.20	Zuckerboxen	0.75
Festonschüsseln 1.95, 1.50, 0.95, 0.75		Teekannen, große Form	1.85
Fleischplatten 45 42 38 35 32 cm 3.75, 2.75, 1.75, 1.25, 0.90		Teekannen, feuerf. kupfer- braun 4.25, 3.45, 2.75, 1.95	
Terrinen, oval für 12 Pers. 6 Pers. mit Deckel	5.00, 3.75	Kaffeetassen mit Untertasse	0.25
Ragoutschüsseln, oval mit Deckel	2.50	Kaffeetasse mit Untertasse, dünn	0.40
Saucieren	1.50	Bouillontassen mit Untertasse	0.45
Speiseteller, Goldrand 0.95 Indblau 1.25		Kuchenteller	0.50
Dessertteller, Goldrand 0.65 Indblau 0.75		Mehlspeisplatten rund	1.75
		Kaffeetassen, Goldrand 0.60 Kaffeetassen, kobaltblau 0.85	

Serien-Geschirr zum Zusammenstellen von Kaffee- und Teeservice

Rosenmuster oder blau Karo		Moderne kobaltblaue Kante	
Kaffeekannen	3.50, 2.95	Kaffeekannen 5.—, 3.75, 2.75	
Teekannen	3.45, 3.—, 2.25	Teekannen 5.—, 3.75	
Milchgläser	0.80, 0.65, 0.60	Milchgläser 1.95, 1.75, 1.25	
Tassen	0.80	Tassen oder Teller	0.95
Teller	0.70	Kuchenteller	2.25
Brotkorb	2.95	Brotkörbe	3.50
Kuchenteller	1.75	Butterdosen	2.75
Butterdosen	1.75	Geleedosen	1.75

Chinablau

Kaffeekanne	5.25, 4.50, 2.95
Teekanne	5.25, 4.50, 3.75
Milchgläser	1.50, 1.25, 0.85
Tassen	1.50
Teller	1.15
Butter- oder Geleedosen	2.95
Mokkatasen	1.15
Kuchenteller	2.95

Kaffeeservice

9teilig, mod. große Form, fein dekoriert	6.95, 5.95
15teilig, m. 6 Dessertteller 12.—, 9.50	

Speiseservice

23teilig, Feston Goldrand oder dekoriert	40.—
40teilig, für 12 Personen 85.—, 78.—	

Für Hotels, Wirte und Pensionen

Kaffeekannen, 1 Port.	0.60	Kaffeekannen, extra schwer	1 Portion 0.85
2 Port.	0.75	Eierbecher	6 Stück 0.95
Zuckerschälchen 12 Stück	0.25		

Glaswaren

Salzschüsseln 0.75, 0.60, 0.35, 0.25	Römer auf grünem Fuß 0.70, 0.65
Kompotteller 0.15	Weinkelche 0.80, 0.70, 0.50
Käseglocken 1.45	Süßweingläser 0.60, 0.55, 0.30
Butterdosen 0.65	Likörgläser . 0.50, 0.40, 0.25
Honigdosen . . . 0.70, 0.55	Welterömer, 0,2 — . . 0.95
Kuchenplatten 1.50	Sektschalen, geschliffen . 1.25
Fruchtschalen auf Fuß 3.25, 1.75	„ graviert . . . 0.95

1 Grundmark = 1 Billion Papiermark.

K184

Bormass

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Zukunft, finanzielle
Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegen-
heiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten
Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aus-
sichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde
und Feinde, Erfolg in Ihren
Unternehmungen und Speku-
lationen, Erbschaften und
viele andere wichtige Fragen
können durch die große
Wissenschaft der Astrologie
aufgeklärt werden.Lassen Sie mich Ihnen
frei aufsehenerregende Tat-
sachen voraussagen, welche
Ihren ganzen Lebenslauf
ändern und Erfolg, Glück und
Vorwärtskommen bringen,
statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen
jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird
ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und
aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen.

Lesen Sie, was meine Klienten sagen:

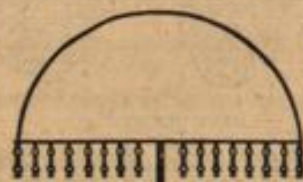
23, West Galer Street, Seattle

(Washington, Ver. Staaten von Amerika)

Geehrter Herr!

Ich bin sowohl über meine Lebens- wie Jahres-
Lesung sehr erfreut. Sie scheinen meine geheimsten
Gedanken zu lesen und mich besser zu kennen als
ich mich selbst. Ich werde tatsächlich erl. eut sein,
jegliche Anfragen zu beantworten und von Ihrem
Wissen Zeugnis abzulegen: Die Sachen sind so aus-
gelaufen, wie Sie es voraussagten.

UNA WILLIAMS.

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch
machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden
Sie den Namen und Adresse (durch Sie selbst ge-
schrieben) ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer
Geburt und schließen Sie 50 Pfg. in Briefmarken oder
Banknoten Ihres Landes (keine Geldmünzen ein-
schließen) bei zur Bestreitung der Unkosten dieser
Notiz, Porto usw. und Ihre Probelesung wird Ihnen
gleich gesandt werden. Adressieren Sie Ihren Brief
an Prof. ROXROY, Dept. 594 B Emmastraat Nr. 42,
Den Haag, Holland. Briefporto 30 Pfg. F113

LAMPEN-SCHIRME GESTELLE / ZUTATEN

ANFERTIGUNG NACH ANGABE
ENTWÜRFE / BERATUNG KOSTENLOSGERSTEL & ISRAEL
LANGGASSE 19 / TELEFON 8041

Rufen Sie 2977 an

bei Bedarf eines Autos.

Alle Fahrten im besetzten und un-
besetzten Gebiet, mit geschlossenen
und offenen La Wagen. Hochzeits- und
Gesellschaftswagen bei billigster Berechnung.

Korbmöbel

Mein Fabriklager ist nach
wie vor reichhaltig sortiert.
Auf Wunsch wird Teilzahlung
gewährt.Leo Goldbach Herderstr. 24
Telephon 4112Asthma ist heilbar, auch in ver-
alteten Fällen. Dauererfolge
durch die Dr. med. Alberts
Asthmakur. Aerztliche Sprechstunde in Wiesbaden,
Kaiser-Friedrich-Ring 80, I., Freitags 10—1 Uhr.